

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 30631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Btg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Btg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M.-Btg. für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Btg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Btg., 2. u. 3. Anzeigen 10 M.-Btg., 4. u. 5. Anzeigen 5 M.-Btg., 6. u. 7. Anzeigen 3 M.-Btg., 8. u. 9. Anzeigen 2 M.-Btg., 10. u. 11. Anzeigen 1 M.-Btg., 12. u. 13. Anzeigen 0,50 M.-Btg., 14. u. 15. Anzeigen 0,25 M.-Btg., 16. u. 17. Anzeigen 0,15 M.-Btg., 18. u. 19. Anzeigen 0,10 M.-Btg., 20. u. 21. Anzeigen 0,05 M.-Btg., 22. u. 23. Anzeigen 0,02 M.-Btg., 24. u. 25. Anzeigen 0,01 M.-Btg. — Auswärtige Anzeigen 1,50 M.-Btg. für die einpaltige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Roffsans.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 84.

Donnerstag, 11. April 1929.

77. Jahrgang.

Die endgültige Ziffer.

Die Auseinandersetzungen zwischen den Sachverständigen der Gläubigerstaaten über die von ihnen gemeinsam den deutschen Delegierten vorzulegende Gesamtsumme der Reparationsforderungen sind noch zu keinem Abschluß gekommen. Die Pariser Presse kündigt aber an, daß die Berechnungen noch diese Woche fertiggestellt sein dürften. Zugleich wird betont, daß die dann errechnete Zahl als endgültig zu betrachten sein werde. Es ist selbstverständlich, daß die französische Presse durch diese Erklärung ihren eigenen und den verbündeten Delegierten den Rücken zu stärken versucht. Ebenso selbstverständlich aber ist die Antwort darauf, daß eine endgültige Zahl, die unannehmbar wäre, auf ein ebenso entschiedenes Nein der deutschen Delegierten stoßen müßte, denen die Pariser Kommentatoren nur die Wahl zwischen Annahme und Ablehnung der in Aussicht stehenden Forderung lassen wollen. Angesichts des weiten Abstandes von einer Einigung und vor allem von einer diskutierbaren Endsumme ist es auch weiterhin verständlich, daß man in Paris bereits die technischen Notwendigkeiten erörtert, die sich aus einem Scheitern der Verhandlungen ergeben würden, nämlich die Aufgabe der Sachverständigenkonferenz, einen Bericht zu erstatten und nach Wegen für Bemühungen um eine andersgeartete Lösung des Reparationsproblems zu suchen. Wenn in diesen Betrachtungen der Gedanke an eine provisorische oder Zwischenlösung erörtert wird, so ist dazu zu sagen, daß eine solche Aufgabe den Sachverständigen nicht gestellt worden ist, und von ihnen kaum aus eigener Vollmacht in Angriff genommen werden könnte; ihr Auftrag ging dahin, eine Entgegung des Dames-Problems zu suchen, und diese Aufgabe kann nur damit enden, daß dieser Versuch gelingt oder scheitert. Dann werden die Sachverständigen den Regierungen, von denen sie entsandt wurden, ihre Meinung zu erstatten haben, und erst wenn die Berichte negativ lauten, wird es möglich sein, neue Pläne aufzubauen.

Die Meinungsverschiedenheiten unter den Alliierten über die Festsetzung der Endsumme geben einem Teil der ausländischen Presse, insbesondere französischen, aber auch englischen Organen Veranlassung, nach einem Schuldigen zu suchen, den sie für die Krise verantwortlich machen können. Das Auffallende an dieser Tendenz ist der Versuch, nun alles auf Amerika zu schieben. So findet der "Petit Parisien" dem Vorstehenden, der bei den Debatten gewöhnlich eine maßgebende Rolle spielt, liege sie in diesem Falle nicht recht, denn Amerika sehe ja die Guthaben, die sich aus den Abkommen mit europäischen Alliierten ergeben, als unantastbar an und scheine ebensowenig geneigt zu sein, seinen Anteil an Reparationen oder Besatzungskosten aufzugeben. Das Blatt konstatiert eine demgemäß reservierte Haltung bei Owen Young und findet sie nicht geeignet, den Ausgang der Beprehungen zu beeinflussen. Ähnlich findet das "Journal" die Rolle des amerikanischen Vorstehenden "schwer erklärlich". Der amerikanische Anteil werde von den Abstrichen nicht betroffen, weil es nicht einmal erlaubt sei, von diesen Schulden zu sprechen. Alle Opfer würden von den Reparationen verlangt, obwohl dieser Teil schon um die Hälfte herabgesetzt sei. Etwas verständiger findet das "Deuxième" die Lage Owen Youngs und Pierpont Morgans, deren persönliche Deliktelle gerührt wird, paradox. Ihre Haltung sei die einer unfreiwilligen Grausamkeit, hervorgerufen durch die Unnahgiebigkeit Amerikas, "das nicht einen Cent Nachlaß auf 26,4 Milliarden gewähre, die es von einem Gesamtbetrag von 40 Milliarden erwarte". Auch Wirtschaftsblätter lassen sich ähnlich aus, so daß man offensichtlich von einem konzertierten Angriff auf die amerikanische Bereitschaft sprechen kann, durch Reduktion der Schuldsummen der Alliierten diesen eine Herabminderung ihrer Einzelwünsche auf eine erträgliche Gesamtsumme zu erleichtern.

Dieser Gedankengang scheint uns durchaus unberechtigt. Denn bei den verschiedenen Forderungsberechnungen für die alliierten Schulden hat Amerika, wenn nicht in den Nominalwerten, so doch durch die Staffellung und niedrigere Zinssätze bereits Ermäßigungen seiner Ansprüche eintreten lassen, die für Frankreich, Italien, Belgien zwischen der Hälfte und mehr als drei Viertel der ursprünglichen Buchforderung schwanken. Vom deutschen Standpunkt aus könnte man es durchaus begrüßen, wenn die Forderungen der europäischen Gläubiger Deutschlands in der gleichen Proportion uns gegenüber herabgesetzt würden, und es scheint uns, als würde ein derartiger Entschluß erheblich mehr zur Erreichung diskutabler Ziffern und zur Annäherung an die tatsächliche deutsche Leistungsfähigkeit beitragen, als ein Versuch, die eigentliche Aufgabe der Sachverständigenkonferenz dadurch zu verschieben, daß man auf Amerika einzuwirken versucht, um von ihm die nötige Entlastung für die offensichtlich notwendig gewordene Revision eigener Ansprüche zu erhalten.

Sommer-Koalition.

Das Zentrum kehrt in die Regierung zurück.

as. Berlin, 11. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der nicht immer sehr unterhaltssame, oft tragisch, zuweilen auch komisch wirkende Film: Regierungsbildung! ist gestern zu Ende abgerollt. Auf der Linken bezeichnet man den Ausgang als happy end, als glückliches Ende, wie es die amerikanischen Filme lieben. Man kann diese Bezeichnung auch zweifellos insofern gelten lassen, als

die Regierungskrise nun endlich beendet

ist, nachdem das Kabinett den Beschluß gefaßt hat, nicht zurückzutreten. Es ist gestern schon gesagt worden, und in der Rundgebung der Regierung kommt das ebenfalls zum Ausdruck, daß dieser Entschluß auf außen- und innenpolitische Erwägungen zurückzuführen ist. Für ihn maßgebend ist die Rücksicht auf die Pariser Sachverständigenverhandlungen und der Zwang zur Verabschiedung des Haushalts für 1929. Die gleichen Gründe veranlassen denn auch die Parteien, ihre Bedenken zurückzustellen und sich dem Appell der Regierung nicht zu verweigern. Damit kehrt auch das Zentrum in die Regierung zurück.

Das Ministerium für die besetzten Gebiete erhält in Dr. Wirth einen eigenen Minister.

Herr v. Guérard feiert mit seinen früheren Kollegen Wiedersehen. Herr Stegerwald wird Reichsminister, und nur der Demokrat Koch-Weser, der, wie allgemein anerkannt wird, im Justizministerium gute Dienste geleistet hat, fällt dieser Entwicklung zum Opfer. Er muß — ohne Wahl verteilt die Gaben, ohne Willigkeit das Glück — dem Zentrum Platz machen.

Es ist nicht ganz leicht, die jetzt erreichte Lösung richtig zu kennzeichnen. Die Blätter der Linken stellen die Dinge so dar, als ob eigentlich doch die Große Koalition zustande gekommen sei. Das ist zweifellos nur teils richtig. Soweit erstrecken sich

die Bindungen,

die man eingegangen ist, nicht. Sie betreffen nämlich lediglich den Haushalt, und zwar dergestalt, daß die Regierungsparteien die Verpflichtung eingegangen sind, allen Anträgen auf Ausgabenvermehrung oder agitatorische Streichungen geschlossenen Widerstand entgegenzusetzen. Ferner gehen die Bindungen noch dahin, daß sonstige politische Anträge von grundlegender Bedeutung nur im gegenseitigen Benehmen gestellt oder weiter verfolgt werden können. Das Reichskabinett muß jedenfalls geschlossen für den von den Finanzsachverständigen korrigierten Etat eintreten, das heißt, die sozialdemokratischen Minister müssen

für die zweite Baurate des Panzerkreuzers

stimmen, während die sozialdemokratische Fraktion ihre Stimmen gegen die zweite Baurate abgeben wird, gewiß ein Schauspiel, an dem die Gegner des Parlamentarismus ihre helle Freude haben werden. In völksparteilichen Kreisen beurteilt man denn auch die ganze Lage sehr viel kühler und nüchterner, als die demokratischen Berliner Blätter es tun. Man spricht von einer Notlösung, die alle Merkmale der Verzweiflung, der Verlegenheit und der inneren Widersprüche enthalte. Am klarsten wird die völksparteiliche Anschauung gekennzeichnet durch den Ausdruck: "Zweckverband zur Erlebung des Etats". Auch wenn man mit der völksparteilichen Politik in der Regierungsfrage nicht übereinstimmt, wird man doch zugeben müssen, daß hier die Lage nüchtern und klar gekennzeichnet ist. Es ist tatsächlich nur eine Sommerkoalition geschaffen worden, die

zunächst Ruhe

bringt, da bis zu den Sommerferien die Beratungen des Reichstags fast vollkommen von dem Etat ausgefüllt sein werden. Dann kommen die großen Ferien, und niemand vermag zu sagen, was darnach kommen wird. Man braucht nur daran zu erinnern, daß ein

mal auch Probleme, wie das der Erwerbslosenversicherung, gelöst werden müssen, um damit schon die großen Gegensätze in der Großen Koalition zu kennzeichnen. Bisher sind das aber Sorgen späterer Tage, zumal bis zum Herbst auch Klarheit über die Reparationsfrage bestehen dürfte. So muß man sich heute mit der Feststellung begnügen, daß jetzt eine Lösung gefunden wurde, die es ermöglicht, den Etat zu verabschieden, das Frühjahr und den Sommer zu überwinden, in dem Sinne des bekannten Lutherischen Wortes: „Auf irgend eine Art muß schließlich regiert werden.“

Die Regierungserklärung.

Berlin, 10. April. Die Reichsregierung trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zu einer eingehenden Aussprache über die gegenwärtige politische Lage zusammen. Sie kam einstimmig zu folgenden Entschlüssen:

„Angesichts der außen- und innenpolitischen Lage und insbesondere im Hinblick auf die augenblicklich in Paris tagende Reparationskonferenz ist eine aktionsfähige Regierung in Deutschland das unabwendbare Erfordernis. Die Reichsregierung wird daher ihre ganze Kraft daran setzen, daß die Grundlagen der deutschen Staatswirtschaft nicht erschüttert werden und deshalb insbesondere der Reichshaushaltsplan 1929 alsbald im Reichstag zur Verabschiedung gelangt. Zu diesem Zweck bekräftigt die Reichsregierung ihren bereits am vergangenen Sonntag nach eingehender Prüfung im Hinblick auf die gesamtpolitischen Notwendigkeiten gefaßten Beschluß, unter Rückstellung ihrer Bedenken auf den Boden der Vorschläge zu treten, welche von den Sachverständigen der Sozialdemokratie, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei und der Bayerischen Volkspartei gemeinsam vereinbart worden sind. Für die Durchführung der so zustande gekommenen Vorschläge, einschließlich derjenigen für den Haushalt des Reichswehrministeriums, wird die Reichsregierung sich geschlossen einsetzen. Die Reichsregierung erwartet, daß die vorgenannten Fraktionen des Reichstags sie in dieser Arbeit unterstützen und etwaigen Anträgen auf weitere Streichungen über die genannten Vorschläge hinaus oder auf höhere Ausgabenbewilligungen den erforderlichen Widerstand entgegenzusetzen werden. Sie erwartet weiter, daß zur Gewährleistung eines reibungslosen Ganges der Reichsgeschäfte Anträge von grundlegender Bedeutung überhaupt nur im gegenseitigen Benehmen gestellt oder weiter verfolgt werden. Auf dieser Grundlage wird die Reichsregierung mit den oben genannten Fraktionen des Reichstags in Verbindung treten, um durch fortgesetzte enge Fühlungnahme die Erreichung dieser politischen Ziele zu gewährleisten. Sie wird gleichzeitig die von ihr angestrebte Erweiterung des Reichskabinetts ohne weiteren Verzug in die Wege leiten.“

Die vorstehenden Entschlüsse der Reichsregierung wurden vom Reichskanzler den Partei- und Fraktionsführern der Sozialdemokratie, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei und der Bayerischen Volkspartei überreicht und von ihnen den betreffenden Reichstagsfraktionen unterbreitet. Sämtliche beteiligten Reichstagsfraktionen billigten die Entschlüsse der Reichsregierung und erklärten sich bereit, auf dieser Grundlage die Regierung zu unterstützen. Der Reichskanzler wird über das Ergebnis dieser Beratungen dem Reichspräsidenten Vortrag halten und hierbei zugleich Vorschläge für die Erweiterung der Reichsregierung machen.

Die nächste Reichstagsitzung verschoben.

Berlin, 10. April. Im Ältestenrat des Reichstages konnte man sich über die Neuverteilung der Ausschüsse nicht einig werden. Es bleibt daher bei der bisherigen Besetzung der Ausschüsse. Ferner beschloß der Ältestenrat, daß die Verhandlungen des Haushaltsausschusses über den Etat erst am Montag beginnen sollen. Auch der Termin für die nächste Plenarsitzung soll noch um einige Tage verschoben werden. Die nächste Sitzung soll jedoch spätestens am Montag, den 22. April, stattfinden. Die Tagesordnung bleibt vorläufig unverändert: Welsfunkvertrag und andere Verträge mit fremden Staaten, Novelle zum Bergarbeitslammengesetz.

Verlegenheit der Gläubiger.

Paris, 11. April. „Journal“ berichtet zu den Verhandlungen der Gläubigerdelegationen der Reparationskonferenz, wenn man noch nicht zu einer Einigung gekommen ist, so gewiß nicht aus Mangel an Anstrengungen. Die Sachleute rechneten schon lange Tag und Nacht. Die Delegierten der vier Hauptgläubiger hätten gestern vormittag zwei Stunden und gestern nachmittag 2½ Stunden mit den Amerikanern verhandelt, ohne zu einem anderen Entschluß zu gelangen, als dem, die Ziffern nochmals durchzuprüfen. Je weiter man gehe, um so deutlicher bemerkte man, wie schwierig es sei, die Forderungen der Gläubiger, die Schäden zu reparieren haben, in dem von den Amerikanern festgesetzten Rahmen einzufügen. Nach im Umlauf befindlichen Gerüchten sei nach dem amerikanischen

Plan eine Anfangsausnützung von 1750 Millionen Mark, die später 2300 Millionen nicht übersteigen würde, vorgesehen. Der eigentliche Reparationsanteil müßte also um 40 Proz. gekürzt werden. Dieser Anteil mache aber nur 16 Milliarden aus gegenüber 25 Milliarden für die Rückzahlung der Kriegsschulden, die für unantastbar erklärt worden seien.

General Dawes amerikanischer Botschafter in London.

Washington, 10. April. (Kabeldienst.) Nachdem die britische Regierung das Agreement zur Ernennung des Generals Dawes zum neuen amerikanischen Botschafter in London erteilt hat, hat Dawes den Voten formell angenommen.

Die Arbeitslosenversicherungsanstalt.

Berlin, 10. April. Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstag eine Denkschrift über die Ergebnisse seiner Aufsichtstätigkeit über die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vorgelegt. Eine wesentliche Einsparnis bedeute vor allem die Verminderung der Zahl der Landesarbeitsämter von 22 auf 13 und der Arbeitsämter von 881 auf 361. Nach dem Bericht der Anstalt entfallen von ihren gesamten Ausgaben etwa 7,2 Prozent auf die Ausgaben für den Personal- und Sachbedarf ihrer Ämter, wovon ein großer Teil der Kosten der Arbeitsvermittlung und Berufsberatung seien. Die Arbeitslosenversicherung werde auf die Dauer das Risiko der saisonmäßigen Arbeitslosigkeit nicht tragen können. Das Ministerium sei bemüht, sobald als möglich eine endgültige Lösung vorzubereiten, wobei die oberste Forderung die Aufrechterhaltung der finanziellen Lebensfähigkeit der Arbeitslosenversicherung sein muß.

Wiederauflösung aller Fememord-Prozesse?

Berlin, 10. April. Anlässlich der im Rechtsausschuss des Landtags erfolgten Mitteilung, daß sich der ehemalige Feldwebel Fahlbuch auf dem Wege nach Deutschland befindet, nachdem die Vereinigten Staaten seiner Auslieferung wegen siebenfacher Mordbeteiligung stattgegeben haben, glaubt eine Berliner Korrespondenz die Wiederaufnahme aller Fememord-Prozesse voraussetzen zu können. Sie erinnert daran, daß Fahlbuch vorgerufen wird, daß er in den Fememordfällen Sand, Wilms, Gähde, Gröschke, Brauer und Klein die entscheidende Rolle gespielt hat. Fahlbuch ist während der Landsberger Prozesse von Klaproth und einigen Zeugen auf das schwerste belastet worden. Weiter wird Fahlbuch beschuldigt, seinen Mitthäter, den ehemaligen Feldwebel Büßing, ermordet zu haben. Fahlbuch ist, wie feststeht, mit Büßing zusammen, von einem italienischen Hafen aus zunächst nach Südamerika geflüchtet. Unterwegs ist Büßing eines Nachts auf dem Schiff verschwunden, ohne daß sich damals feststellen ließ, ob der Vermittler einem Unglücksfall oder einem Gewaltakt zum Opfer gefallen ist. Die Ermittlungen der deutschen Behörden werden sich, wie die Korrespondenz meint, auch auf diese rätselhafte Tat ausdehnen, und man wird durch Veranziehung des Logbuches des Dampfers und der italienischen Befragung versuchen, hier Klarheit zu schaffen.

Dr. Dormmüller über seinen Besuch in Belgien.

Antwerpen, 10. April. Das Handelsblatt "Nephtune" veröffentlicht eine Unterredung mit Generaldirektor Dormmüller, worin dieser erklärt, sein Besuch in Belgien habe den Zweck gehabt, gewisse Jahresplanänderungen und andere rein technische Maßnahmen zur Erleichterung des deutsch-belgischen Eisenbahnverkehrs mit der belgischen Staatsbahngesellschaft zu vereinbaren. Die Verhandlungen sind nach Dormmüller für beide Seiten völlig befriedigend verlaufen und hatten in keiner Weise politische Bedeutung. Bezüglich der Tarifvergleiche auf deutschen Strecken und der Veranlassung des Hamburger Hafens äußerte Dormmüller, daß sich diese Maßnahmen aus der für Deutschland bestehenden Notwendigkeit ergeben, mit allen Mitteln seine nationale Wirtschaft zu begünstigen, so lange sein Wohlstand nicht fest begründet sei.

Zeitungsverbote.

Berlin, 10. April. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen das Erscheinen der "Altmarkischen niedersächsischen Rundschau" in Salzwehde auf die Dauer von drei Wochen verboten wegen eines angeblich von dem Pariser Mitarbeiter verfassten Stimmungsstückes aus Frankreich, in dem die verfassungsmäßige republikanische Staatsform herabgesetzt wurde.

Das Reichsgericht hat das Verbot des "Altmarkischen Tagblattes" in Jasterburg als gerechtfertigt bezeichnet. Das Blatt hatte in einem Artikel zum Volkssturm Angriff auf die republikanische Staatsform gebracht.

König Boris beim Reichsaussenminister.

Berlin, 10. April. Der König Boris von Bulgarien hat heute vormittag den gestrigen Besuch des Reichsaussenministers Dr. Stresemann erwidert.

Staatssekretär Schmid bleibt.

Berlin, 10. April. Gegenüber Gerüchten, daß der Staatssekretär im Ministerium für die besetzten Gebiete, der der Deutschen Volkspartei angehörende Abgeordnete Schmid, von seinem Posten zurücktreten gedenke, hört das Nachrichtenbureau des WZ. aus parlamentarischen Kreisen, daß Staatssekretär Schmid lediglich die Absicht hat, einen längeren Urlaub anzutreten.

Schiedsspruch für das westdeutsche Baugewerbe.

Dortmund, 10. April. Nach langen Verhandlungen wurde für das Baugewerbe Westdeutschlands ein Schiedsspruch gefällt, der ab 11. April 1929 den Spitzenlohn für Maurer auf 130 Mark und den Tiefbauarbeiterlohn auf 81 Pf. festlegt. Zugleich wurde ein Schiedsspruch, der den Bezirksarbeitsvertrag betrifft, gefällt. Er erstreckt sich auf den Geltungsbereich der Lohnklasseneinteilung, auf die Lehrlingsvergütung usw. Beide Sprüche sind endgültig bindend.

Coolidge wird Lebensversicherungsdirektor.

New York, 10. April. Der frühere Präsident Coolidge hat sich bereit erklärt, seine Wahl in den Direktorenrat der New Yorker Lebensversicherungsgesellschaft, die im Mai erfolgen soll, anzunehmen.

Weiterer Rückzug der mexikanischen Ausländischen.

Mexico, 10. April. Nach der Einnahme der Stadt Chiuhua durch die Bundesstruppen, haben die Ausländischen auch Juarez geräumt. Bei der Räumung lockten sie einen amerikanischen Flugzeugmechaniker in den Eisenbahnzug und zwangen ihn, mitzukommen.

Die Genfer Abrüstungsbesprechungen.

Verschleppungstaktik.

Genf, 11. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die am kommenden Montag in Genf beginnenden Abrüstungsbesprechungen werden kein festes Programm vorfinden. Man hat die Aufstellung einer Tagesordnung, die nur den zweiten russischen Abrüstungsentwurf, den deutschen Vorschlag zur Offenlegung der Rüstungen und die Sicherheitsverträge enthalten könnte, mit Rücksicht auf die zunehmende Abrüstungspropaganda unter den europäischen Massen umgangen. Anscheinend ist dabei der Gedanke maßgebend gewesen, daß ein derartig relativ inhaltloses Programm den Erwartungen nicht entsprechen würde, die die europäische Öffentlichkeit in die bevorstehenden Beratungen setzt. In Besprechungen zwischen dem Präsidenten der vorbereitenden Abrüstungskommission, Loubon, und dem Leiter der Abrüstungsabteilung des Völkerverbands, Colban, ist man deshalb übereingekommen, es der Kommission selbst zu überlassen, sich in einer allgemeinen Diskussion ein Arbeitsprogramm zu geben. Dabei wird den einzelnen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihre prinzipielle Auffassung zum gesamten Abrüstungsproblem erneut darzulegen. Die verschiedenen Abrüstungsfragen, die in dieser voraussichtlich sehr interessanten Debatte angeschnitten werden, sollen später einzelnen Unterkommissionen überwiesen werden. Man erwartet dementsprechend die Bildung einer Kommission für die Seeabrüstung, für den russischen Entwaffnungsvorschlag und für die deutschen Vorschläge zur Offenlegung der Rüstungen. Diese Unterkomitees sind nach Art des Sicherheitskomitees als selbständige Organe gedacht. Sie können später je nach Bedarf Sondertagungen abhalten, ohne dabei an die Leistungen der vorbereitenden Abrüstungskommission gebunden zu sein. Diese Pläne, denen die Kommission erst noch ihre Zustimmung geben muß, hätten praktisch das Ergebnis, die Beratungen noch weiter als bisher in langwierige Diskussionen über alle möglichen Einzel- und Unterfragen aufzulösen und würden das Tempo des Fortschrittes der Gesamtverhandlungen über die Abrüstung notwendigerweise stark verzögern.

Die Instruktionen der amerikanischen Delegation.

New York, 10. April. Der Washingtoner Korrespondent der "Associated Press" erzählt, daß Hugh Gibson, der sich jetzt auf dem Wege nach Genf zur vorbereitenden Abrüstungskonferenz befindet, mit endgültigen Anweisungen bezüglich der Wünsche der amerikanischen Regierung abgefahren ist und wahrscheinlich sogar mit einem neuen Plan.

Die Regierungsbildung in Österreich.

Wien, 10. April. Die heutigen Verhandlungen der Vertreter aller Parteien des Nationalrates über ein Arbeitsprogramm haben, wie man aus parlamentarischen Kreisen erfährt, eine im allgemeinen günstige Wendung genommen, wenn auch nicht gesagt werden kann, daß schon alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt sind. Auch heute bildete die Rentenfrage fast den ausschließlichen Beratungsgegenstand, und es zeigte sich, daß sowohl Mehrheit wie Opposition den Willen bekundeten, dem Standpunkt der Gegenseite nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Die Mehrheit hat in der Rentenfrage neue Vorschläge gemacht, die von der Opposition nicht grundsätzlich abgelehnt werden, so daß mit der Möglichkeit einer Verständigung über diese wichtigste Frage gerechnet werden kann. Das heute eingeleitete Vorkomitee wird nach morgen seine Arbeiten beginnen und dürfte bis Ende der Woche über das Ergebnis seiner Beratungen berichten. Das Ergebnis dürfte für die Fortführung der Verhandlungen über das Arbeitsprogramm von günstiger Wirkung sein. Man rechnet mit der Bildung der neuen Regierung für die kommende Woche.

Rein Nachspiel des Wiener Fußballspiels.

Wien, 10. April. Im Anschluß an das Fußballspiel Österreich gegen Italien, das am Sonntag hier stattfand, hat der italienische Gesandte entgegen anderslautenden Mitteilungen keinerlei Protest oder Intervention eingebracht. Dafür lag auch keinerlei Ursache vor, weil erstere Zwischenfälle gar nicht stattgefunden haben. Nachdem die italienische Fahne gespielt und die italienische Fahne gehisst, aber vom Winde zerfetzt war, wurde später mangels eines zweiten Exemplars die italienische Fahne durch die gleichfarbige ungarische ersetzt. Die Protestkundgebungen gegen das harte Spiel der italienischen Mannschaft gingen über das gewohnte Maß nicht hinaus. Zusammenstöße fanden nicht statt und die aufgeregte Sprache römischer Blätter ist nur durch den Ärger über die Niederlage der italienischen Mannschaft erklärlich. Jedenfalls waren die Kundgebungen in Rom gegen die österreichische Mannschaft heftiger. Der englische Schiedsrichter erklärte, die Österreicher hätten nicht nötig, die unfaire Spielart der Italiener zu erwidern, die zumeist erst die Beine des Gegners und dann den Ball behandelt hätten.

Hundertjahrfeier des Gründers der Heilsarmee.

London, 11. April. (Eig. Drahtbericht.) Anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtsstages des Gründers der Heilsarmee, General William Booth, hielt der englische Premierminister Baldwin in der Albert-Hall eine große Rede. Er gliederte den General in die Reihe der großen Evangelisten Englands ein und betonte, die Lehre dieses Mannes werde in aller Ewigkeit weiterleben. Wenn man Booth recht verstehe, so habe er nicht so sehr die Kirche für das Notwendige, als vielmehr die Religion für das Wichtigste erachtet. Er habe die Kirche hineingetragen in die Gefängnisse, auf die Landstraße und den Marktplatz. Heute nacht müßten alle, die das Christentum anerkennen, den General Booth als einen der größten Religionsführer ehren.

Der Rede Baldwins war die Eröffnungsrede des neuen Generals der Heilsarmee, Higgins, mit einem Gebet vorausgegangen. General Higgins sollte bei der Würdigung des ersten Führers der Heilsarmee auch herzliche und anerkennende Worte dem zurückgetretenen General Bromwell Booth. Bei Nennung dieses Namens erhob sich die Versammlung von ihren Plätzen. Man müsse Bromwell Booth hohe Anerkennung zuteilen werden lassen für sein tapferes und loyales Verhalten, mit dem er seinem Vater zur Seite gestanden habe, und für sein Geschick und seine Führergabe, auf Grund deren die Heilsarmee eine überraschende Ausbreitung gefunden habe.

zur Bestimmung besonderer Kategorien von Kampfschiffen, die Hoover als den Kernpunkt des Problems betrachtet. Der Korrespondent ist der Ansicht, daß Hoover vielleicht eine neue Idee für eine Lösung hat, die den Anforderungen sowohl der Vereinigten Staaten wie auch Großbritanniens gerecht wird.

Die türkischen Ansichten.

Konstantinopel, 10. April. Der Minister des Äußern, Tewfik Rischdi Bey, erklärte vor seiner Abreise nach Genf in einem Interview, die türkische Delegation werde auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz die türkischen Ansichten über die von der Türkei dringend gewünschte Rüstungsverminderung darlegen. Nach Abschluß der Genfer Beratungen werde er eine Zusammenkunft mit Mussolini haben und dann Berlin besuchen.

Die Bekämpfung der Fälschmünzerei.

Genf, 10. April. Die internationale Konferenz zur Bekämpfung der Fälschmünzerei hat heute vormittag die allgemeine Aussprache abgeschlossen und ihre beiden Hauptabschlüsse für die Vereinheitlichung der gesetzlichen Maßnahmen und für die enge Zusammenarbeit zwischen der Polizei und der Gerichtsbehörde gebildet. Die allgemeine Aussprache ergab im allgemeinen weitgehende Zustimmung zum vorliegenden Konventionsskizzen, der insbesondere auch von dem deutschen Hauptdelegierten Legationsrat Dr. Kraske voll unterstützt wird. Er gab die Versicherung ab, daß die deutsche Delegation im Hinblick auf eine wirkliche Bekämpfung der Fälschmünzerei in dem erfolgreichen Abschluß der Konferenz mit allen Kräften mitarbeiten werde. Der amerikanische und der englische Vertreter pflichteten der schweizerischen Auffassung über die Schwierigkeiten zur Vereinheitlichung der gesetzlichen Maßnahmen bei. Als Vertreter der internationalen Kommission für Kriminalpolizei unterstützte der Leiter der holländischen Kriminalpolizei die Forderung nach Einbeziehung der Fälschung von Schecks und anderen Wertpapieren in die Konvention. Er befürwortete gleichzeitig eine internationale Regelung der Bestimmungen über die Auslieferung von Fälschmünzern und empfahl die Errichtung eines internationalen Amtes zur Erleichterung der Zusammenarbeit der Kriminalpolizei aller Länder.

Die polnische Denkschrift über Danzig.

Danzig, 10. April. Auf Grund einer Internationallation kam heute im Danziger Volkstag die bekannte polnische Denkschrift über Danzig zur Erörterung. Der deutschpolnische Sprecher Abg. Philippson betonte, daß trotz der polnischen Dementis an der polnischen Urhebererschaft der Denkschrift nicht zu zweifeln sei. Er richtete an die Regierung die Frage, welche Stellung sie zu der Denkschrift einnehme. Namens des Senats erklärte Präsident Dr. Sahn angesichts der beiden Dementis durch die polnische Telegraphenagentur und angesichts der in der Presse abgedruckten Erklärung des diplomatischen Vertreters der Republik Polen in Danzig, habe die Regierung keine Möglichkeit, in Danzig eine Erklärung zu fordern. In der Politik des Senats gegenüber Polen habe sich nichts geändert. Sie habe nach wie vor auf den in der Regierungserklärung vom Januar 1920 fundierten Leitlinien. Die Regierung stelle sich loyal auf den Boden der Verträge, verlange aber von Polen die Achtung der Selbstständigkeit Danzigs und Wahrung seines deutschen Charakters.

Lord Grey über die englischen Wahlen.

London, 10. April. Lord Grey führte heute den Vorsitz in der Jahresversammlung des Liberaler Rates. Er erklärte in einer Rede u. a.: Die größten Fragen, um die es bei den kommenden Wahlen geht, liegen klar auf der Hand. Auf der einen Seite besteht die Gefahr der Einführung der Schutzsozialpolitik, auf der anderen Seite die Gefahr einer reinen Arbeitermehrheit im Unterhaus, die Versuche zur Durchführung unverantwortlicher sozialistischer Theorien anstellen, die die Produktionskosten erhöhen und den nationalen Kredit schädigen werden. Man hat daher bei den Neuwahlen für die Wahl liberaler Kandidaten einzutreten.

Grey sagte im weiteren Verlauf seiner Rede voraus, wenn es zu einer konservativen Mehrheit nach den nächsten Wahlen käme, so werde das Gros der konservativen Partei darauf bestehen, daß diese Mehrheit als ein Mandat zur Fortführung der Industriepolitik gedeutet werde. In der Abrüstungsfrage bemerkte Grey, das Scheitern der Flottenkonferenz in Genf über weiterhin eine vernünftige Lösung nicht nur auf die Flottenausgaben, sondern auch auf die politischen Beziehungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten an. Es müßte klarer Weise die Politik Großbritanniens sein, nicht die Möglichkeit eines Krieges mit den Vereinigten Staaten als Horizont praktischer Politik erscheinen zu lassen.

Der Bürgerkrieg in China.

London, 11. April. "Times" melden aus Schanghai: Benguhjians Truppen, die im Vormarsch auf Hankau waren, sollen sich nach Honan zurückgezogen haben. Tschangkaifschek gibt in einem langen Zirkulartelegramm an das Land bekannt, daß noch weitere militärische Operationen „gegen andere Gegenrevolutionäre und reaktionäre Elemente“ vorgenommen werden müssen, die der Autorität der Nanking-Regierung nicht fügen wollen.

Der Korrespondent des "Daily Telegraph" in Schanghai meldet: Der Präsident der Nanking-Regierung, General Tschangkaifschek, hat in Hankau eine Erklärung veröffentlicht, die besagt, sobald er nach Nanking zurückgekehrt sei, werde er alle seine politischen und militärischen Amtsniederlegen. Der Korrespondent bemerkt dazu, es werde angenommen, daß Tschangkaifschek, der sich viele Feinde gemacht habe, durch seine politischen Versprechungen, die er geben mußte, um die Oberhand zu behalten, endlich in Nanking angekommen sei. Er vertraue wahrscheinlich darauf, später wieder auf seinen Posten zurückberufen zu werden.

Pranzen Briefpost bekanden sich auch in der Zeit vom 1. bis 8. Februar in Deutschland aufgefahrene Briefsendungen nach Brasilien, Bolivien, Chile, Argentinien und Paraguay, die dem Dampfer „Moffila“ — ab 9. Februar von Bordeaux und ab 11. Februar von Lissabon — ausgeführt worden sind. Ein Teil der mit dem Dampfer beförderten Sendungen hat bei dem Brande gerettet und nach den Bestimmungsorten weitergeleitet werden können.

— **Luftpost nach Südamerika.** Die französische Luft- und Seepost nach Südamerika verläßt Frankreich von jetzt ab jeden Sonntag, bisher Freitags. Letzte Abflugungsgelegenheit in Frankfurt a. M. Samstags mit Zug D 2, 7,12 Uhr nach Basel.

— **Briefbeförderung nach Irak (Mesopotamien).** In der Briefbeförderung nach Irak (Mesopotamien) tritt von Mitte April an eine erhebliche Verbesserung ein. Von diesem Zeitpunkt an werden Sendungen dahin nicht mehr über Bombay-Basra, sondern ausnahmslos über die nunmehr wöchentlich zweimal verkehrende Wüstenkrafthof-Damas-Bagdad geleitet. Die Deutsche Reichspost nimmt den bisher von den Abnehmern erhobenen besonderen Zuschlag für die Sendungen nicht mehr in Anspruch. Auch die Anbringung des Leitzertmerks „By Overland Mail Basra-Bagdad“ in der Aufschrift der Sendungen ist künftig nicht mehr erforderlich. Durch die neue Zeitweise erhöht der Briefverkehr nach Irak eine Beschleunigung von ungefähr 14 Tagen.

— **Postsendungen nach Rumänien und Ägypten.** Fortan ist die Eilzustellung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen nach allen Orten mit Postanstalt in Rumänien zugelassen. Gold-, Silber- und Edelsteinen und andere Schmuckgegenstände dürfen nach einer Mitteilung der ägyptischen Postverwaltung in Ägypten weder in gewöhnlichen noch in eingeschriebenen Briefen eingeführt werden.

— **Im D-Zug bestohlen.** Auf der Fahrt von Wiesbaden nach Kassel wurde einer Kasseler Aktin aus einem Abteil 2. Klasse des D-Zuges ein schwarzer Ledertaschen mit sämtlichen Instrumenten und Kleidungsstücken entwendet, als sich die Aktin im Speisewagen aufhielt.

— **Regierungspersonalien.** Regierungs- und Forstrat Ernst von der Heijgen Regierung ist zum Oberregierungs- und Forstrat ernannt worden.

— **Personal-Nachrichten.** Magistrats-Oberinspektor Franz Grünhaller, zurzeit stellvertretender Vorsitzender des Arbeitsamts Mainz, ist zum Regierungsamtmann ernannt worden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Heute Donnerstag findet im Kleinen Haus das zweite und letzte Gastspiel der Mitglieder des Wiener Burgtheaters statt, bei dem die Komödie „Dejira“ von Selma Selzer zur Aufführung kommt. — Am Sonntag wird im Kleinen Haus das beliebte Kriminalstück „Der Prozess Karo Dugan“ von Weiller noch einmal, und zwar zu kleinen Preisen, aufgeführt. — Am Montag führt die Gruppe junger Schauspieler Berlin im Kleinen Haus Pampels Schauspiel „Revolte im Erziehungshaus“ auf. Die Stammgäste sind außerordentlich der Vorverkauf an der Kasse und den bekannten Vorverkaufsstellen hat begonnen.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Nach Motiven eines gleichnamigen Romans der seinerzeit vielgelesenen Gräfin Adersfeld-Bellefleur hat Robert Reinert das Filmwerk „Die weißen Rosen von Ravensberg“, Thema ist das tragische Schicksal einer kleinen, Mutter und Tochter, in deren Schicksal eine fiktive Verflechtung sich wiederholt. Beide werden unter Verdacht vor Gericht gestellt, aber während die Mutter unschuldig eine langjährige Strafe dulden mußte, nimmt der Prozess gegen die Tochter einen glücklicheren Ausgang. Das Ganze erscheint ein wenig romantisch-sentimental, ist in seinem Ablauf aber gut konstruiert und steigert bis zuletzt wirksam die Spannung. Der Titel rührt her von den Lieblingsblumen einer Ahnherrin des Geschlechtes, deren tragisches Los den weißen Rosen etwas wie unheilbringende Vorbedeutung gab. Man verliert in dem Motiv noch die uns heute fremdgewordene Zeit, welcher der Roman entstammt, die Regie indes hat die Handlung gründlich modernisiert, sie vor allem im Tempo aufgelockert und an recht lebensvoll-plastischen Typen abgewandelt. Diana Karmine vermag die Seelennot der leid-geprüften Frau überzeugend glaubhaft zu machen, Dollis Davis bewirkt durch jugendliche Anmut. Jack Trevor ist ein sympathischer Liebhaber, Roland-Münz zeichnet in

wichtiger Erscheinung einen scharfprofilierten Charakter. — Ganz und gar aktuell ist der zweite Hauptfilm, ein helles Spiel von Glück, Liebe und schönen Beinen „Die Königin der Revue“. Eine Sinfonie der jugendlichen Anmut unserer Zeit, mit dem Hintergrund des nächtlichen Paris und der selbst für filmischen Maßstab ungewöhnlich schnellen Karriere einer kleinen Wirtin. Diese Handlung, ein Aufstieg vom Aschenbrödel im Modeatelier zum gekieften Star, ist indes nur Fülle für eine rauschende Fülle der Bilder, eine Revue der Revuen; denn die tänzerischen Attraktionen von Moulin Rouge, Palasttheater und Folies Bergère wirbeln in bunter Folge über die Leinwand, die Kitzler, die größte Josephine Baker und die echten Tiller-girls werden als Mitwirkende bemüht, und die meist kolorierten Aufnahmen geben einen Begriff von märchenhaftem Ausstattungserfolg. Die schelmisch-kolette Helene Haller und der elegante André Luguet repräsentieren die Hauptrollen in flotten, gewandtem Spiel.

* **Film-Palast.** Ab heute Donnerstag läuft ein Film nach der bekannten Operette von Emmerich Kalman: „Die Zirkusprinzessin“. Bilder von der Pracht höchsten Gesellschaftslebens und der bunten Welt des Zirkus bilden den Hintergrund für das Lustspiel, das in seiner Besetzung Harry Liedtke, Hilba Kolch, Marianne Winkelfeld, Fritz Kambers, Ernst Verebes, Hans Junkermann, Hermann Vicha, Adele Sandrod aufweist. Im Beiprogramm laufen: „Reiter der Nacht“ und ein Kulturfilm „Die Post im Hause“.

* **In den Odeon-Vorstellungen (Bleichstraße 5)** läuft ab heute in Erstaufführung der Eddie-Rolo-Großfilm „Mit Pferd und Koffer“, Gespenster, Cowboys und schöne Frauen. Dazu das Ufa-Lustspiel mit Ossi Osvalda und Willi Fritsch: „Das Mädchen mit der Protektion“.

Aus dem Vereinsleben.

* **Die „Orchester-Schule Sulzbach“** 1925 feierte am Samstag im Saale des Vereins ihr diesjähriges Stiftungsfest. Die Konzertfolge brachte einen Jubiläumsmarsch und das Vorspiel zur Oper „Stradella“ von Puccini, eine Fantasia von Urban „Aus Schuberts Skizzenbuch“ und das Intermezzo Reibelers „In einem Klostergarten“. Der zweite Teil brachte u. a. Roderts „Kleisoldaten“, das wiederholt werden mußte, ferner eine Opernphantasie, „Auf einem persischen Markte“, von Reibelers und 2 humoristische Duette, vorgetragen von den Herren Hermann Lang und Arthur Jansen. Das Konzert schloß mit zwei Märchen. Reicher Beifall lohnte die Darbietungen des jungen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Sulzbach. Ein Ball bildete den Abschluß.

* **Der „Wiesbadener Militärverein“** hielt am Samstag, 6. April, im Turnerheim, Hellmuthstraße 25, seine diesjährige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Flies, gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der im vergangenen Jahre verstorbenen Kameraden, zu deren Ehre sich die Versammlung erhob. Aus den Jahresberichten des Schriftführers und des Kassierers war zu entnehmen, daß der Verein auf dem Gebiete der Kameradschaftspflege hervorragende Leistungen vollbracht und manche Härten durch die Gewährung von Unterstützungen und des Sterbegeldes abwenden konnte. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Herr Kappus, überreichte den Kameraden W. Rau II. und A. Baumeister das Verdienstkreuz. Für den zurückgetretenen 1. Schriftführer, Kamerad Weiland, wurde Kamerad Huber gewählt, zum 2. Kassierers wurde Kamerad Schäfer len. wieder- und als Beisitzer neugewählt die Kameraden Kniebel und Meurer. Der 1. Vorsitzende, Herr Flies, dankte den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern mit herzlichsten Worten für die treue Mitarbeit, namentlich dem Kamerad Weiland, der sich neun Jahre in den Diensten des Vereins gestellt hat. Zur Verschönerung des Abends trug die Gesangsabteilung bei.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M., 10. April.** Der 18-jährige Weibhinder Will: Erck aus Alzenheim verfuhr kürzlich vor Wilhelms auf einen fahrenden Lastkraftwagen zu springen. Er geriet dabei unter die Räder, die ihn den Unterleib aufrißen. Der junge Mann starb kurz nach der Einlieferung in das nahe Wilhelms Krankenhaus. — Der Verband der Metallarbeiter hat den vom Schiedsgericht gefällten Schiedsspruch abgelehnt, die Metallindustriellen nahmen ihn an. Zu dem zweiten vom Schiedsgericht gefällten Spruch nehmen die

Aus Kunst und Leben.

* **Leonhard Franks „Karl und Anna“** im Pariser Théâtre de l'Avenue. Aus Paris wird unds gemeldet: Das Théâtre de l'Avenue hat am Dienstag das vieraktige Stück „Karl und Anna“ von Leonhard Frank, in französischer Bearbeitung von Jean-Richard Bloch, und in stilgerechter Inszenierung des Theaterdirektors Gaston Baty, in sein Repertoire aufgenommen. Das Stück fand überaus freundliche Aufnahme beim Publikum. Der Aufführung wohnte der deutsche Botschafter v. Dösch bei, der am Tage vorher zu Ehren des anwesenden Verfassers vom Publikum auf die Bühne gerufen wurde, seinen Empfang verweigerte hatte, zu dem das moderne Frankreich der Literatur und des Theaters geladen war.

Theater und Literatur. Kapellmeister Adolf Wach, bisher oberster musikalischer Leiter am Stadttheater in Gießen, welches unter der Leitung des Intendanten Dr. Lehmann steht, ist diesem Theater unter Verleihung des Titels Operndirektor auf weitere zwei Jahre verpflichtet worden. — Die Dresdener Staatsoper bereitet das Drama mit Musik „Jura Zenatsch“ von Heinrich Kaminski vor, der damit zum erstenmal auf der Opernbühne erscheint. — Das Staatstheater in Kassel bringt Mitte Mai eine neue Oper des jungen hessischen Komponisten Erwin Dressel „Kuhentanz“, Text von Artur Zweiniger. — Der bekannte Roman „Die Nacht nach dem Verrat“, der auch in der deutschen Übersetzung großen Erfolg aufzuweisen hatte, wird von dem Autor selbst jetzt dramatisiert werden. — Das Düsselbacher Schauspielhaus (Louise Dumont-Gustav Lindemann) bringt am 18. April „Lubotschka-Hochzeit“ von Leo Tolstoj zur Aufführung. Das Werk erscheint im Dreimasten-Verlag. — Mit Rücksicht auf den gemeldeten Theaterbrand in Köln hat der hiesige Theaterbesitzer der Intendant des Kölner Schauspielhauses die weiteren Aufführungen von J. Walter Siles „Die Laterne“ verboten.

Bildende Kunst und Musik. Die Vorbereitungen für die vom 15. bis 23. Juni in Kiel stattfindende Nordisch-Deutsche Woche für Kunst und Wissenschaft 1924 sind nunmehr beendet. Nach der Eröffnung wird Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine Festrede halten. Das Programm sieht vor: Wissenschaftliche Vorträge, musikalische Veranstaltungen der besten nordischen Kompo-

Arbeiter am Donnerstag Stellung. — Nach mehrstündigen Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der chemischen Industrie Hessens und Ostpreussens über den Neuaufbau eines Lohnstarifes wurde Angelegenheit dem Bezirksarbitrat überwiesen, das in der nächsten Woche seine Beratungen aufnimmt.

Jubiläum einer Polizeibeamtin.

** **Bad Homburg v. d. H., 10. April.** Die Leiterin der nassauischen Landespolizei für gefährdete Schüler, die Frau Anna Buh, feiert in diesen Tagen ihr 25-jähriges Jubiläum im Dienst der sozialen Fürsorge. Als Tochter eines kleinen Landwirts in Ruppertsheim war Frau Buh zuerst Hausangestellte und trat dann mit Jahren als verheiratete Frau in die soziale Arbeit, in die sie als Wohlfahrtspflegerin im Frankfurter Verein Kinder suchte eine reiche Tätigkeit entfalten. Dann wirkte sie hauptsächlich beim Polizeipräsidium im Fürsorgeerziehungs- und Jugendgericht mit. Frau Buh ist es verdankend, daß zwischen den Behörden, Gerichten und Wohlfahrtsorganisationen konfessioneller und interkonfessioneller Art die besten Beziehungen obwalten. 1918 wurde sie als erste weibliche Polizeibeamtin Deutschlands mit der Leitung der Polizeiwohlfahrtsstelle Frankfurt betraut. 1926 leitete sie das Aufnahmeheim in der Steinmühle mit sichtbarem Erfolg.

Allgemeiner nassauischer Lehrerverein.

— **Dies, 10. April.** Die gestrige Hauptversammlung des Allgemeinen Lehrervereins begann mit dem Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden, Rektor W. K. Nassau, dem die Berichte der verschiedenen Kassen und Vereinsinstitutionen folgten. Unter diesen interessierte besonders die seit 1919 bestehende Wilhelm-Augusta-Stiftung, deren ständiges Sitz Dies war und die in dieser langen Zeit von Rektor a. D. Wenig hier verwaltet wurde. Zum Dank für seine Tätigkeit wurde Lehrer Wenig einstimmig zum Ehrenmitglied des Stiftungsvorstandes ernannt. Das Sterbegeld wurde von 50 Mark auf 100 Mark erhöht. Es schloß die Beratung einer Reihe von Anträgen des geschäftsführenden Ausschusses, unter denen vor allem die Forderung nach Festlegung der Simultanschule als die gesetzmäßige Schule durch ein künftiges Reichsschulgesetz zu nennen. Weitere Anträge betrafen die Lehrerbildung und Verwaltungsreformen. Zur Frage der Schulform wurde folgende der Antrag angenommen: Der Deutsche Lehrerverein will in seinem Programm zum Ausdruck bringen, daß durch die künftige Reichsschule die Simultanschule nach dem Vorbild der Schule in den Ländern Baden, Hessen und der Regierungsbezirk Wiesbaden als die gesetzmäßige Regelschule festgelegt werde. Zur Lehrerbildung hat der Allg. L. V. zu fordern: Der Deutsche Lehrerverein wolle ernannt an den zuständigen Stellen die Forderung erheben, daß die Lehrerbildung in allen Ländern entsprechend der Verbesserung der Verfassung geregelt werde. Der Zugang zur Lehrerbildung ist den Besitz des Reifezeugnisses einer anerkannten, voll ausgebauten höheren Schule voraus. Die Lehrerbildung muß auf hochschulinterkonfessioneller Charakter erworben werden, die Universitäten gleichen Stellen sind. — Der Preuß. Lehrerverein wolle sich dafür einsetzen, daß durch Einrichtung größerer Pädagogischer Akademien simultanen Charakters die Gründung einer großen Anzahl kleinerer Pädagogischer Akademien vermieden wird. — Seine Wünsche zur Verwaltungsreform legt der Allg. L. V. in folgendem nieder: Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist die einzige oberste Behörde für das gesamte Schulwesen des Landes. Es sichert die Einheitlichkeit der Schulverwaltung. Es erläßt alle grundsätzlichen Bestimmungen für das gesamte Schulwesen. Das Ministerium ist oberste Berufungsinstanz in Disziplinarfällen. Das Volks-, Mittelschul- und Berufsschulwesen einer Provinz wird in einer einheitlichen Aufsicht und Verwaltungsbehörde zusammengefaßt. Für das Schulwesen der Landkreise werden den Schuldeputationen der kreisfreien Städte entsprechende Selbstverwaltungsstellen geschaffen. In die Selbstverwaltungsorgane der Provinz und der Kreise sind gewählte Vertreter der Lehrerschaft mit vollem Stimmrecht zu entsenden. Die gesamten pädagogischen Schulklassen übernimmt unter Aufsicht der Landesschulbehörde der Staat. Einen breiten Raum in der Verhandlung nahm ein Antrag der Vereine des Distriktes nach einer Revision des bisherigen Ortsklassensystems ein, der jedoch abgelehnt wurde. Nach siebenstündiger Tagung nahmen die Verhandlungen ihr Ende. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Dillenburg gewählt.

eines kurzweiligen Lustspiels, dessen Schauplatz zwar Bern ist, dessen Atmosphäre aber über das Wiener Werkstätten-Betrieb seinen Zweifel läßt. Die Frau in der Rolle ist nur Titel eines galanten Romans, dessen pseudonymer Verfasser, ein junger österreichischer Diplomat, mit einer begeisterten Leserin einen Briefwechsel unterhält, in dessen Verlauf sich der Schriftsteller-Diplomat so heftig in seine in Bern angeblich als Freundin eines südamerikanischen Diplomaten lebende junge Unbekannte verliebt, daß er von London nach Bern fährt, um in einem Hotel ein Rendezvous herbeizuführen. Die vom Zuschauer erwartete Enttäuschung des jungen Mannes bleibt aus, weil sich die schon etwas ältere junge Dame nicht zu erkennen gibt, sondern, angeblich im Auftrag, als Hausdame erscheint. Der verliebte Schriftsteller-Diplomat ist aber von seinem Vorhaben, die Dame seines Verzens zu treffen, nicht abzubringen und erzwungen durch das Versprechen baldiger Abreise ein Zusammenreffen im Hause der Dame. Zum Glück ist eine 18-jährige Tochter da, die der Mutter die Rolle abnimmt und in die sich der junge Mann so heftig verliebt, daß er sie sofort entführen will. Die Tochter opfert sich; nicht ganz so ungern, wie sie tut. Einigen amüsanten Komplikationen folgt die allen Beteiligten nur nicht der Zuschauer überraschende Auflösung, und beide, Mutter und Tochter, werden je einen ihrem Alter angemessenen österreichischen Diplomaten heiraten.

Die graziose Spielkunst der Wiener gab der lebenswichtigen Belanglosigkeit der drei Akte lebensprägenden Inhalt und eine humorvolle Szenenfolge. Die Leichtigkeit der Dialogführung, die Sicherheit und Gewandtheit, mit der jeder Darsteller seiner Rolle gewachsen war, führte die komischen Situationen zu Höhepunkten, deren Eindruck sich niemand verschließen konnte. Die Mitglieder des kleinen Ensembles sind von früheren Leistungen her noch in besserer Erinnerung. Im Mittelpunkt des Abends stand diesmal Haja Alisa-Ketta, die wortgewandte Briefschreiberin in roten, deren unwüßliches Wankertum sich auch in Bern nicht verleugnete. Maria Mayen, die Tochter, Otto Schöne, Emmerich Reimers, Albert Heine und Fritz Müller — man muß sie alle nennen — waren die überragenden Darsteller, die das vollbesetzte Haus durch interessierte Aufmerksamkeit und lebhaften Beifall für den vergnüglichen Abend ehrte.

nisten, Theateraufführungen, Ausstellungen für nordische Volkskunst und nordische Architektur, nordische Bildende Kunst, sowie Vorführungen der bekannten Tierfilme von Bergs. — Die Stadt Wien hat jetzt dem Komitee für das „Kreuz- und Denkmal“ den Platz gegenüber dem Rath Theater in der Praterstraße zur Verfügung gestellt. Von der Polizei in der letzten Woche genehmigten Sammlungen haben einen genügend großen Betrag ergeben, so die Ausstellung des Denkmals jetzt sicher zu stellen. — In Dresden ist unerwartet nach kurzem Krankenlager eine Enkelin Hans v. Bülow und Cosima Wagner, Frau Maria v. Wenden, geb. Gräfin Grawina, gestorben. Mit ihr, die mit dem Romanschriftsteller Gas v. Wenden verheiratet war, ist eine geistig bedeutende Persönlichkeit der Vergangenheit, die die mit Bayreuth zusammenhängenden Ideen und Ideale hochgehalten und verschiedentlich interessante Vorträge über Wagners Musikdrama, insbesondere über den „Parfais“ und seine Verknüpfung mit der Philosophie Schopenhauers, gehalten hat. — Am 23. und 24. April wird bei Lempers in Köln ostasiatische Kunst aus den Sammlungen A. G. Sproesser (Hamburg), W. Olt (Frankfurt) und aus verschiedenem anderem Besitz veräußert. Der Schwerpunkt liegt bei diesen Beständen in frühen chinesischen Keramik, die in hervorragenden Schöpfungen von der Han- bis zur Mingzeit vertreten ist, und der statischen Reihe beachtlicher Singtische, die in folgenden Arbeiten aus Bronze und Eisen, sowie ausdrucksstarken Plastiken des 16. bis 18. Jahrhunderts. Es folgen geschnittenen Halbedelsteine, Jade-Arbeiten, Figuren, Gefäße, Amulette sowie asiatische Bildwerke in Holz und Elfenbein aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Wissenschaft und Technik. Professor A. Fränkel (Kiel) ist zum Direktor des Einstein-Instituts für Mathematik an der Hebräischen Universität in Jerusalem ernannt worden. Er wird sein Amt im Wintersemester dieses Jahres antreten. — In Basel ist, 70 Jahre alt, Dr. Paul Sarasin, ein Naturforscher von Weltkur, gestorben. Er hat in den achtziger und neunziger Jahren mit seinem Vetter, Fritz Sarasin, Forschungsreisen nach Ceylon und der Insel Celebes unternommen, deren Ergebnisse für die Wissenschaft von grundlegender Bedeutung waren. — In Zusammenhang mit der Jahrhundertfeier der Stadt Chicago wird im Jahre 1933 ein großes Parlament der Religionen eröffnet werden, zu dem Einladungen an sämtliche Konfessionen der Welt ergehen.

Auto- und Straßenbahnlinien in Kassel.**Das Wiesbadener Beispiel macht Schule.**

— Kassel, 10. April. Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Die Firma Auto-Peter hat der Stadt Kassel über den Verkauf des gesamten Omnibusunternehmens ein Angebot gemacht, das die Stadtverwaltung vorbehaltlich der Genehmigung durch die städtischen Körperschaften angenommen hat. Aber die näheren Bedingungen und die weitere beabsichtigte Entwicklung des Unternehmens wird erst nach Beendigung der Gesamtverhandlungen genaue Mitteilung ergeben. Hierzu erfahren wir noch: Unter welchen Bedingungen die Stadtverwaltung mit Auto-Peter abgeschlossen hat, ist noch nicht bekannt. Es handelt sich aber um ein Objekt von mindestens zwei Millionen Mark. Das Unternehmen der Firma Auto-Peter wurde vor 1 1/2 Jahren als Konkurrenz gegen die Große Kasseler Straßenbahn gegründet und hatte mit ihrem Betrieb einen großen Erfolg beim Publikum. Wahrscheinlich wird die Stadt das neue Unternehmen in Gemeinschaft mit der Straßenbahn, an der auch die Stadt beteiligt ist, betreiben.

Fe. Weilbach, 10. April. Der bei dem Metzgermeister Caprano beschäftigte Lehrling Anton Loeb wurde, als er den Hund seines Meisters füttern wollte, von dem sich wütend gebärdenden Tiere zu Boden geworfen und durch Bisse im Gesicht und Körper schwer verletzt. Dem zu Hilfe eilenden Meister brachte der Hund ebenfalls Bisse am Arm bei. Beide Verletzte wurden in das Krankenhaus nach Hirschheim übergeführt; der Hund sofort getötet.

— Frankfurt a. M., 10. April. Der ehemalige Bürgermeister von Griesheim, Schubert, der unbefristete Ratsherr in Frankfurt a. M. ist, ist vor einigen Tagen zum Bürgermeister in Bad Orb gewählt worden. Wie wir erfahren, hat Stadtrat Schubert die Wahl angenommen. Seine Bestätigung ist indessen noch nicht erfolgt.

m. Bingen a. Rh., 10. April. Über den Schiffs-, Güter- und Wagonverkehr des Binger Hafens im Jahre 1928 gibt folgende Tabelle einen Überblick: Im Vergleich mit dem Vergleich der Zahlen der Jahre 1927 und 1913 beigegeben sind. 1928 betrug der Totalumschlag der Güter (in Tonnen) 242 892, 1927 = 250 578, 1913 = 204 028. Die Gesamtzahl der Schiffe stellte sich in 1928 auf 6118 (mit einer Gesamttragfähigkeit von 2 356 728 Tonnen), in 1927 auf 6808 (2 516 248 Tonnen), in 1913 auf 13 622 (8 059 118 Tonnen). Der Nationalität nach waren 3780 (1913: 9298) Schiffe Deutsche, 2032 (3558) Holländer, 136 (—) Schweizer, 20 (—) Franzosen, 150 (966) Belgier. Die Gesamt-Waggonzahl betrug sich auf 14 313 in 1928, auf 14 898 in 1927 und auf 16 269 in 1913.

m. Waldbödelheim (Nahe), 10. April. Die Eheleute Wilhelm F. u. s. und Maria, geb. Heinen, konnten das seltene Fest ihrer diamantenen Hochzeit feiern. Der Jubilar ist 88 Jahre alt, die Jubilarin 85 Jahre.

m. Pörsch a. Rh., 10. April. Hier stiegen, auf der Bergfahrt begriffen, zwei Schiffe, „Senegal“ und „Anna Justina“, zusammen, wobei das letztere leicht beschädigt wurde, aber die Fahrt fortsetzen konnte. Das Boot „Senegal“ jedoch mußte gesunken werden und fuhr dann weiter. — Auf der Talschiffahrt lag sich das im Anhang des französischen Radschleppdampfers „Bordeaux“ befindliche Lastschiff „Augusta“ im Gebirge ein Led zu. Es drehte vor Oberlaufstein auf und ist die Verdriftung des Ledes inzwischen erfolgt.

— Kassel, 10. April. Im Beisein der Vertreter der Oberpostdirektion, des Landrats des Unterlahnkreises und des Kreisbauamts fand gestern die Einweihung des von der Gemeinde mit einem Kostenaufwand von 70 000 Mark errichteten Postamtes statt. Die Postbehörde kam der Gemeinde bei Beschaffung dieser beträchtlichen Summe durch die Gewährung eines verbilligten Kapitales in weitgehendem Maße entgegen. Mit der Eröffnung des neuen Postamtes war zugleich die Inbetriebnahme des Selbstankommens verbunden.

m. Limburg a. d. L., 10. April. Hier beabsichtigt der Deutsche Jugendherberge-Berband ein größeres Wanderheim zu errichten. Die Errichtung des Heimes wurde durch den Landeshauptmann bereits mit 30 000 Mk. unterstützt. Es sollen 120 Betten aufgestellt werden. Außerdem sind noch besondere Kellerräume vorzusehen. Man rechnet mit der Fertigstellung des Heimes bis zum Herbst.

m. Montabaur, 10. April. Die Ultramarinfabrik der Firma Gebr. Bahl wurde in den Abendstunden durch Feuer in erheblichem Maße zerstört. Der erst kürzlich errichtete Neubau vor dem Hause wurde vollständig ein Raub der Flammen. Auch das Maschinenhaus nahm Schaden, das Dach ist vollständig abgebrannt.

× Vom Westerwald, 10. April. Der Handels- und Gewerbeverein Hachenburg, der in diesem Jahre sein 60jähriges Bestehen feiert, wird vom 21.—24. September eine große Gewerbeschau veranstalten. Die Ausstellung soll an Größe alle bisherigen Ausstellungen des Westerwaldes übertreffen. Gleichzeitig soll eine Viehschau mit Prämierung in Hachenburg stattfinden.

Sport.**Handball in der D. S. V.**

Das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Abteilung Süd-Ost in Wiesbaden. Ein Handballereignis von überragender Bedeutung, wofür das größte, das sich bis jetzt in Wiesbaden abgespielt hat, erwartet die hiesige Sportgemeinde am nächsten Sonntag Spiel. Bag. Fürtch und Stuttgarter Riders, die Meister von Bayern und Württemberg-Baden, treten sich um 3 Uhr an neutraler Stelle, in der Kampfbahn an der Frankfurter Straße, zum drittenmal gegenüber, um im Entscheidungsspiel den Meister der Abteilung Süd-Ost und Süddeutschlands zweiten Teilnehmer an der deutschen Meisterschaft zu ermitteln. In den beiden vorausgegangenen Kämpfen errang jede Partei auf eigenem Platz einen eintragsvollen Sieg. 8:2 wurden die Riders in Fürtch geschlagen, und was niemand für möglich hielt, gelang ihnen beim Rückspiel in Stuttgart. Sie besiegten die Bayern einmündig 4:0. Selten brachte es eine Mannschaft fertig, sich so rasch umzuwenden. Aus der saftigen, weichen Ell. die im ersten Gang mühelos besiegt werden konnte, war über Nacht eine harte Kampfmannschaft geworden, die bei der zweiten Begegnung die verblüfften Fürtcher mit ihren eigenen Waffen besang. Mit beiderseitiger Spannung sieht man deshalb allerorts dem Treffen am Sonntag entgegen, wo die beiden Rivalen unter gleichen Voraussetzungen, weitab von der heimischen Unterstützung in härtester Begegnung um den Endsieg ringen werden. Fürtch kommt mit Fürtcher, Deiner, Gauschild, Günter, Gebhardt, Kömmer, Träg, Goldstein, Knoll, Fritz und Caderl. Stuttgart entsendet: Feuerstein, Weidelechner, Klein; Hah, Kohn, Ade; Düber, Mayer, Braun, Döhl und Stump. Um den wichtigen

Kampf nicht durch andere Veranstaltungen zu beeinträchtigen, hat die Behörde von 12 Uhr ab für Alt-Wiesbaden Spielverbot für Fußball und Handball verhängt. Die Spielfläche für Handball besteht außerdem auch für Groß-Wiesbaden und Mainz.

* Internationaler Kongress für die Olympischen Festschiffe 1930 in Berlin. Das Internationale Olympische Komitee hat in Lausanne im Einvernehmen mit seinen deutschen Mitgliedern, Exa. Lewald und Dr. Karl Ritter von Holt, den nächsten internationalen Kongress für die Olympischen Festschiffe zum 25. Mai 1930 nach Berlin einberufen. Ferner wurde beschlossen, die 3. Olympischen Winterspiele im Jahre 1932 in Lake Placid im Staate New York abzuhalten.

* Schach. Nachdem der 5. August als passender Termin für den Anfang des Weltmeisterturniers zwischen Dr. Aljechin und Bogoljubow hier in Wiesbaden vorgezogen wurde, mußte mit dem Spielleiter des geplanten Großmeisterturniers in Karlsbad in Unterhandlung getreten werden, ihn zu veranlassen, das dortige Turnier auf einige Tage früher zu verlegen, da sonst die zwei Wettkämpfe zusammenfallen würden. Die beiden oben erwähnten Großmeister möchten an dem Karlsbader Turnier gern teilnehmen, da sie daselbst als ein gutes Training für ihren Zweikampf betrachten. — Das Turnier in Karlsbad endete erwartungsgemäß mit dem Sieg des Weltmeisters Capablanca, der 5 1/2 Punkte erzielte. Überraschend gut schnitt die Damenweltmeisterin Fräulein Mendel ab, die keine Partie verlor. Sie brachte es gleich Rubinstein auf 5 Punkte. Es folgten Koltanowski und Marozz mit 4 1/2, Soultanbeeff mit 4, Snodowitski mit 3 Punkten. Von den Engländern brachte Thomas 3 1/2, Yates 3, Mitchell, Taylor und Winter 2 1/2, Sergeant 2 und Brise 1 1/2 Punkte auf seine Rechnung. Das Endergebnis war 31 1/2:17 1/2 zugunsten Deutschlands. Das Ergebnis des internationalen Hauptturniers lautet: Gibson erster mit 5 1/2, Drenth und Kellstab zweiter und Dritter mit 5, Gibaud und Roteboom 3, Conde und Morrison 2 1/2, Cole 1 1/2 Punkte. Kellstab (Deutschland) und Roteboom (Holland) waren Teilnehmer an dem vorjährigen Wiesbadener Turnier.

* Turn- und Sportverein „Eintracht“. Die 4. Vereinswanderung findet am Sonntag, 14. April, statt. Abmarsch 7 1/2 Uhr von der Lahnstraße und Zielsetzung über Platte, Neuhoß (Rast), Zugmantel, Dühnerkirche (Rast), Wörsdorf, Höllein, von da Rückfahrt 8 1/2 Uhr. Marschzeit 6 Stunden. Führer: Fritz Man und Franz Wollmersheid.

* Schwimmen. Am Sonntag, 14. April, findet in Frankfurt a. M. das zweite verbandsoffene Schwimmen, veranstaltet von der „Regatta-Vereinigung“ Groß-Frankfurt, statt, woran sich auch die Wasserpolo-Vereinigung Schierstein 1921 (E. V.) mit insgesamt 20 Schwimmerinnen und Schwimmern, sowie 5 Schülern beteiligt.

Gerichtssaal.**Wesfällischer Roth vor dem Frankfurter Gericht.**

** Frankfurt a. M., 10. April. Vor dem Großen Schöffengericht wurde heute gegen den früheren Lehrer und jetzigen Kaufmann Karl Roth wegen fortgesetzter betrügerischer Wesfällschaffungen, durch die Freunde und Verwandte um erhebliche Summen gekommen sind, verhandelt. Immer wieder hat der Angeklagte seine wachsenden Verpflichtungen durch Ausstellung gefälschter Wechsel zu decken versucht und dabei seine nächsten Verwandten und besten Freunde teilweise um das ganze Vermögen gebracht. Während der Verhandlung kam es wiederholt zwischen Roth und den als Zeugen geladenen geschädigten Personen zu Zusammenstößen, die vom Vorsitzenden und vom Verteidiger nur mit größter Mühe geschlichtet werden konnten. Wiederholt wollten die um ihr Vermögen geprellten Freunde dem Betrüger persönlich zu Leibe gehen. Das Gericht stellte ausdrücklich fest, daß Roth unter der Maske des Biedermannes mit einem unglaublichen Raffinement und einer herzlosen Strupplosigkeit seinen Mitmenschen Komödie vorspielte, indem er sich als wohlhabenden Mann ausgab, der über labelhafte Einnahmen und Geschäftsumsätze verfügte. Der Staatsanwalt beantragte gegen Roth 2 1/2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis und Anrechnung der seit August dauernden Untersuchungshaft.

Der Zeichner George Groß freigesprochen.

Berlin, 10. April. In der Berliner Berufsverhandlung gegen den Zeichner George Groß, der unter Anklage stand, durch drei Bilder seiner Mappe „Hintergrund“ die christliche Kirche und ihre Einrichtungen gräßlich beschimpft zu haben, und gegen seinen Verleger Wieland dergleichen, verwarf das Gericht die Berufung der Staatsanwaltschaft und sprach beide Angeklagte auf Kosten der Staatskasse frei.

Fe. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Das Große Britische Militärgericht tagte in der Strafkasse gegen den Chausseur Williams Ramsen, aus Irland gebürtig, der als Zivillangestellter bei der britischen Besatzung tätig war und große Mengen Zigaretten, Liköre und Automobile unerlaubter Weise aus der britischen Militärkantine besessen hatte. Die Waren ließ er durch seine ehemalige Braut in Hotels in Köln a. Rh. und Berlin abgeben. Zum Teil war er geständig. Das Gericht sah ihn in zwei Anklagepunkten für schuldig an, außer den zugehörigen Verfehlungen. Die Höhe der Strafe wird erst, nachdem der höchstkommandierende der Britischen Rheinarmee das Urteil bestätigt, bekannt gegeben werden.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Ein hiesiger vorbestrafter Invalide führte Schülern gegenüber unästhetische Redensarten und stand deshalb vor dem Schöffengericht, das ihn wegen tätlicher Beleidigung in eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten nahm.

Fe. Wiesbadener Amtsgericht. Der Schlosser A. von hier hatte einen Mustapparat mit sechs Platten im Werte von 143 Mark unter Eigentumsvorbehalt gekauft und den Apparat wieder verkauft. Wegen Unterschlagung erkannte das Amtsgericht auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen gegen ihn.

* Der Berufung des Kraftwagenführers Stein stattgegeben. Am 21. März war der Kraftwagenführer Stein aus Gernersheim vom französischen Militärgericht in Landau wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis und wegen „Flucht“ zu weiteren 45 Tagen Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe verurteilt worden. Zur Verhandlung in Landau wurde der deutsche Verteidiger, Senatspräsident Dr. Fürtch, nicht zugelassen und dem Angeklagten ein französischer Unteroffizier als Offizialverteidiger gestellt. Gegen dieses Verfahren legte Senatspräsident Dr. Fürtch (Landau) Berufung ein. Das französische Revisionsgericht in Mainz entschied jetzt, daß der Berufung Dr. Fürtchs stattgegeben und die Sache Stein vor dem Appellationsgericht in Mainz nochmals zur Verhandlung kommen soll.

Der Kampf um die Gewerbesteuer

Zu dem Leitartikel „Geistiger Gewerbebetrieb“ in Nr. 71 des „Wiesbadener Tagblatts“ vom 25. März, in dem wir uns gegen die Ausdehnung der Gewerbesteuer auf die freien Berufe aussprachen, sendet uns der Mitteldeutsche Handwerkerbund eine Entgegnung. Wir bringen diese Entgegnung in nachfolgendem zum Abdruck, um dem Wunsche des Mitteldeutschen Handwerkerbundes entsprechend, zur allgemeinen Aufklärung beizutragen, betonen aber ausdrücklich, daß wir nach wie vor aus den in unserem Leitartikel angeführten Gründen an unserem Standpunkt festhalten.

Die Realsteuern sind bekanntlich durch die nachkriegszeitliche reichsgegesetzliche und landesrechtliche Regelung des Finanzausgleichs zum Lieblingsobjekt der kommunalen Steuerpolitik geworden. Das hat im Gefolge gehabt, daß die Realsteuern überall außerordentlich hoch angestiegen sind, insbesondere gilt das von der Gewerbesteuer, die im Zusammenhang mit den übrigen Steuern und Soziallasten den Mittelstand, in Handwerk, Handel und Gewerbe in ihrer Existenz gefährdet. Nunmehr hat der Preussische Landtag am 22. 3. in 3. Lesung mit einer Stimmenmehrheit von 221 gegen 113 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen die Erweiterung der Gewerbesteuerpflicht auf die freien Berufe beschlossen und das Gesetz in der erweiterten Form eines Gewerbe- und Berufssteuergesetzes verabschiedet. Der preussische Staatsrat hat Einspruch gegen das Gesetz erhoben, das nunmehr nach Ostern im Preussischen Landtag noch einmal zur Beratung steht und eine Zweidrittelmehrheit erfordert, wenn der Einspruch des Staatsrates wirkungslos gemacht werden soll. Alle bürgerlichen Landtagsfraktionen haben anerkannt, daß die Gewerbesteuer in ihrer jetzigen Form eine schwere Ungerechtigkeit und Sonderbelastung für das Handwerk und mittelständische Gewerbe bedeutet. Innerhalb der einzelnen Parteien bestehen Meinungsverschiedenheiten darüber, wie dieser Ungerechtigkeit und Sonderbelastung abgeholfen werden kann, insbesondere ob der Kreis der Steuerpflichtigen auf die freien Berufe ausgedehnt werden soll. Die Argumente gegen die Heranziehung der freien Berufe zur Gewerbesteuer sind nicht stichhaltig. Auch bei der Privatwirtschaft kann von einer uneingeschränkten Gewerbesteuerfreiheit gar keine Rede mehr sein. Die freien Berufe werden im allgemeinen genau so des Gewerbes wegen ausgeübt wie die Tätigkeit des Gewerbetreibenden. Aus reinem Idealismus arbeit z. B. auch der Rechtsanwalt nicht für seine Klienten.

Das ist kein Vorwurf, sondern lediglich die Feststellung der Tatsache. Es gibt ungezählte andere Berufe, die auch eine akademisch-wissenschaftliche Vorbildung haben, deren Angehörige aber nie auf den Gedanken gekommen sind, von sich behaupten zu wollen, daß sie eine wissenschaftliche Tätigkeit ausüben, sondern sie benutzen ihre akademisch-wissenschaftliche Vorbildung dazu, um in ihrem besonderen Beruf dem Gelderwerb nachzugehen, was wiederum etwas ganz natürliches und selbstverständliches ist. Nach der Art der Vorbildung kann also nicht anerkannt werden, daß bei den freien Berufen etwas vorläge, was eine besondere steuerliche Vergünstigung mit sich bringe.

In Bezug auf die Besteuerung des funktierten Einkommens ist zu sagen, daß sie durch die Reichsvermögenssteuer erfolgt. Die Reichsvermögenssteuer und nicht die Gewerbesteuer soll alle funktierten Einkommen gleichmäßig erfassen und jeden Bürger, der ein Vermögen hat und darin einen besonderen Rückhalt besitzt, und deswegen von den Wesfällfällen des Lebens nicht so betroffen wird, steuerlich belasten, auch wenn seine persönliche Arbeitsfähigkeit einmal in Fortfall kommt.

Da die Gewerbesteuer im Rahmen der heutigen Kommunalfinanz- und Steuerpolitik zusammen mit den übrigen Realsteuern die „Zusatzsteuer“ für die Kommunalverwaltungen bei der Bilanzierung des Etats ist, fordert die von der Gewerbesteuer betroffene Privatwirtschaft, daß der Kreis der Steuerpflichtigen, solange die Kommunen noch kein Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer haben, erweitert wird. Dadurch kann die Gewerbesteuerlast auf breitere Schultern verteilt und die Last für den einzelnen Gewerbesteuerzahler und den einzelnen Berufsstand verringert werden. Ferner werden die freien Berufe in Zukunft aus ureigenstem Interesse zusammen mit Handwerk und gewerblichen Mittelstand gegen die unerhört hohen Realsteuern kämpfen. Sie werden mehr als bisher spüren, wie heute die Dinge in der Steuerpolitik der Kommunen liegen, überhaupt wie dringend die Reform des Finanzausgleichs ist.

Die Stellung des Handwerks und Gewerbes ist also nicht auf Mitleid gegenüber den freien Berufen zurückzuführen, sondern entspringt ausschließlich der großen Not seines Berufsstandes und der ersten Sorge um die fernere Gestaltung der kommenden Finanz- und Steuerwirtschaft.

Die hier vorgebrachten Argumente sind u. E. so stichhaltig, daß jeder, der in der bisherigen Regelung der preussischen Gewerbesteuer ein Steuer- und sozialpolitisches Unrecht und eine produktionshemmende Sonderbelastung für das Handwerk und das mittelständische Gewerbe sieht, daß darüber hinaus jeder, der an der Gesundung der kommunalen Finanzwirtschaft interessiert ist, rücksichtslos die Einbeziehung der freien Berufe in die Gewerbesteuerpflichtigen fördern muß, solange die Kommunen das beschränkte Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer noch nicht auf Grund von Reichs- und Landesgesetzen bekommen haben.

Protest des Mitteldeutschen Handwerkerbundes.

Wie uns mitgeteilt wird, haben der Mitteldeutsche Handwerkerbund und seine Organisationen gegen den Einspruch des preussischen Staatsrates scharfsten Protest erhoben und sind bei den Parteien des Preussischen Landtags dringend vorstellend geworden, daß sich der Preussische Landtag mit Zweidrittelmehrheit für die Ausdehnung der Gewerbesteuer auf die freien Berufe ausspricht und damit einem Gebot steuerlicher Gerechtigkeit Rechnung trägt.

Neues aus aller Welt.

Der „Sekretär der Kaiserin“ verhaftet. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Köln ist, wie eine Korrespondenz meldet, in Berlin vor zwei Tagen ein Schwindler und Hochstapler namens Karl Hartung verhaftet worden, der unter der Vorgabe, ein illegitimer Sohn des früheren Kaisers und der Sekretär der jetzigen Gemahlin Wilhelm II. zu sein, zahlreiche Personen um erhebliche Beträge geprellt hat. Hartung hatte sich vor etwa zwei Jahren an die Hausverwaltung des früheren Kaisers gewandt und dort um eine Unterstützung gebeten, da er angeblich Kriegsverletzter zu sein. Hartung erhielt längere Zeit hindurch Zusendungen, und es wurde ihm schließlich eine Stellung bei einer Berliner Expeditionsfirma vermittelt, die er jedoch nach kurzer Zeit wieder aufgeben mußte, da er seine Pflichten gröblich vernachlässigt hatte. Hartung wandte sich erneut an das Hausministerium und führte mit dieser auch einen ausgedehnten Briefwechsel. Als er sah, daß er keine Zusendungen mehr erhielt, verlegte er sich auf Betrügereien. Mit Hilfe der Schriftfälsche, die er von der Hausverwaltung des früheren Kaisers erhalten hatte, bezeichnete er sich in gewissen Kreisen als den „Sekretär der Kaiserin Hermine“ und ließ durchblicken, daß er in Deutschland wichtige politische Missionen zu erfüllen habe. Einer ganzen Anzahl von Personen gegenüber gab sich der Schwindler als illegitimen Sohn Wilhelm II. und seiner jetzigen Gattin aus und mußte allerlei Geschichten aus Dorn zu erzählen, jedoch er das Vertrauen weiter Kreise erwarb. Hartung benutzte die Verbindungen, die er sich so geschaffen hatte, dazu, überall mehr oder weniger große Beträge zu erborgen, mit denen er schließlich verschwand. Besonders in Köln war es ihm gelungen, Beträge von über 15 000 Mark zu erbeuten. Hartung, der in letzter Zeit seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt hatte, wird nach Köln übergeführt werden, wo das Hauptverfahren gegen ihn schwebt. Gegen Hartung wird noch ein weiteres Verfahren eingeleitet werden, da er einem linksstehenden Berliner Abendblatt eine Anzahl Artikel geliefert hatte, in denen Briefe der Hohenzollernschen Vermögensverwaltung gefälscht wiedergegeben worden sind.

Unfall eines Verkehrsautos. Der Verkehrsautobus, welcher von Erkelenz nach Oberbruch fuhr, geriet aus noch unbekannter Ursache in den Strabengraben. Von den 30 Insassen wurden 7 Personen schwer verletzt und mußten in das Krankenhaus gebracht werden.

Sattellastung des Grafen Christian zu Stolberg-Wernigerode? Obwohl der Lokalturm eine endgültige Klärung der Frage, ob der Tod des Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode von fremder Hand vorsätzlich oder aus Fahrlässigkeit herbeigeführt worden ist, nicht erbracht ist, haben die drei Schlichterverständigen ihr Gutachten dahin abgegeben, daß die Darstellungen des Grafen Christian zum

mindesten nicht zu widerlegen seien und daher die Möglichkeit eines Unfalles vorliege. Es verlautet, daß der Verteidiger des Grafen Christian daraufhin die Sattellastung seines Mandanten beantragen wolle.

Chetragadie. Mittwochnachmittag schoß in Eiberfeld der Händler Andras seine Frau seit Wochen getrennt lebende Ehefrau, die sich bei ihren Eltern aufhielt, in deren Wohnung mit einem Revolver nieder, weil sie seiner Anforderung, die eheliche Gemeinschaft wieder herzustellen, nicht nachgekommen war. Die Frau wurde mit vier Revolverkugeln ins Hospital geschafft; ob sie mit dem Leben davonkommen wird, ist zweifelhaft. Der Ehemann flüchtete nach der Tat auf den Boden des Hauses und schoß sich beim Herannahen des Überfallkommandos eine Kugel in die Schläfe. Der mit dem Tode Ringende wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. Trunksucht und Mißhandlungen sollen zu dem ehelichen Zerwürfnis geführt haben.

Erdbebenregistrierung. Am Mittwochnachmittag verzeichneten die Instrumente der Erdbebenwarte Höhenheim ein starkes Erdbeben. Der Herd liegt in einer Entfernung von rund 400 Kilometern und ist vermutlich in Oberitalien zu suchen. Die Aufzeichnungen begannen mit einem starken Einbruch um 6.44 Uhr und endeten nach etwa 10 Minuten.

Immer mehr Verhaftungen in Leipzig. Im Leipziger Schlachthof-Standal sind schon wieder zwei Verhaftungen erfolgt. Diesmal wurde ein früherer Sanitätsgehilfe und ein Schlachthofaufseher unter dem Verdacht, an den Unrechlichkeiten beteiligt zu sein, der Staatsanwaltschaft zugeführt. Der in diese Angelegenheit ebenfalls verwickelte Großschlachtermeister Schulz hat in seiner Wohnung Selbstmord durch Erschießen begangen. Dies ist der zweite Fall, daß einer der Schuldigen sich auf diese Weise der Verantwortung entzog.

Ein neuer Raubüberfall in einer Chemnitzer Sparfassenzweigstelle. Die in der Hainstraße in Chemnitz gelegene Sparfassenzweigstelle, in der im Juli v. J. unbekannten Räubern 5000 Mk. in die Hände gefallen sind, wurde wiederum der Schauplatz eines Raubüberfalles. Um die Mittagsstunde betrat ein Mann die Kasse unter dem Vorgeben, sich ein Sparfassenbuch anlegen zu wollen. Während er bedient wurde, kamen zwei weitere Männer in den Sparfassenraum. Der zuletzt Eingetretene forderte unter Bedrohung mit einer Pistole die beiden Beamten auf, die Hände zu erheben. Als der eine der beiden Beamten sich hierauf niederbeugte, um in gebührender Stellung den Sparfassenraum zu verlassen, wurde ein scharfer Schuß auf ihn abgegeben, der jedoch fehlging. Die Täter ergriffen dann ohne Beute die Flucht. Sie konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Wetterbericht.



Ein über Mitteleuropa befindliches Tiefdruckgebiet, das sich langsam ausfüllt, beherrscht die Witterung unseres Gebietes. Eine Nordströmung, die kältere Luftmassen heranschiebt, läßt noch kein trockenes Wetter aufkommen.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Bolkig bis heiter, vorwiegend trübe, Nachfröste, am Tage ziemlich kühl, östliche bis nordöstliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 11. April 1929

Hoch:	Regel	1.24 m	gegen	1.23 m	gestern
Niedrig:	"	0.46 "	"	0.42 "	"
Gauß:	"	1.68 "	"	1.70 "	"
Köln:	"	1.66 "	"	1.66 "	"

Die bevorzugten Sommerstoffe

Wollgeorgette
in modernen Farben

8.50 9.75

Kostümstoffe
im Herrenstoffgeschmack

6.90 8.75

Crêpe de chine
neue Druckmuster

8.50 9.75

Toile de soie
uni und gestreift

4.25 6.90

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

K 98

Warum Risiko

durch
Geschäftsanteil
und
Haftungsumme?

Bei Harth bekommen Sie

4% Rückvergütung

ohne irgendwelche Haftpflicht oder Bindung.

Heute besonders preiswert:

Edamer Käse mit 20% Fettgehalt Pfd.	74
Edamer Käse mit 40% Fettgehalt Pfd.	1.20
Limburger Käse ¼ Pfd.	14
Romadour-Käse mit 20% Fettgehalt . . . ¼ Pfd.	20
Roskumjölze Pfd.	60
Schweinskopf Pfd.	1.—

Adolf Harth
700

Rüchen

in allen Größen u. Preislagen.

Sch. Rette.
Möbelwerkstätten,
Höfenstraße 3.

Meyers Lexikon

(neueste Auflage)

5 Mk. monatl.

Off. u. M. 400 Tagbl.-Bl.

Der
Honig-
kenner weiß, was
rein. Bienen-Blüten-
Honig

1. seine Gesundheit bedeutet u. weiß auch, daß abwechselnd eine Sorte d. Gesundheit fördernde Wirkung erhöht.
Empfehle feinst. naturr. Blütenhonig 4 Pfd. 1.10.
5-Pfund-Eimer 5.—
10-Pfund-Eimer 9.70
Meine Spezial-Sorten rein Kleeblütenhonig
rein Lindenblütenhonig
rein Obstblütenhonig
4 Pfd. 1.20, 5-Pfd.-Eimer 5.50, 10-Pfd.-Eimer 10.70
a. auswärts Porto extra

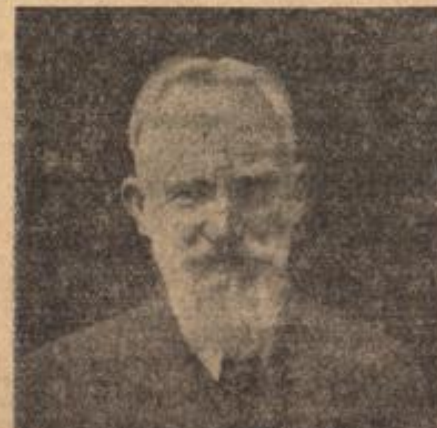
Wilh. Ulrich
Wagemannstr. 12
Tel. 22000

Büchelfleisch

pro Pfd. 0.75 Mk.
Offerten unter S. 400 an
den Tagbl.-Berlin.

F 187

Wer zwei Sprachen spricht,



ist zwei Menschen wert!

BERNARD SHAW

ist ein begeisterter Anhänger der Linguaphone-Methode. Unter dem Titel: „Spoken english and broken english“ (Englisch sprechen und englisch redebrechen) hat er persönlich zwei Platten für das **Linguaphone-Institut** besprochen. Es gibt keine vollkommene Methode, um in kurzer Zeit mühelos und bei geringstem Kostenaufwand fremde Sprachen verstehen, sprechen, lesen und schreiben zu lernen als

LINGUAPHONE

In allen modernen Sprachen sind Linguaphone-Sprachkurse geschaffen.

Schreiben Sie an das
LINGUAPHONE-INSTITUT, BERLIN W 35
Potsdamer Straße 125b // Fernsprecher: Lützow 2940, Nollendorf 7106
Vorführungsraum: Berlin W 9, Potsdamer Straße 25a

An das
Linguaphone-Institut, Abt. D 63a, Berlin W 35, Potsdamer Str. 125b
Erbitte kostenfrei Zusendung d. illust. Linguaphonebuches und Auskunft üb.
7 tägigen Linguaphone-Freikursus

Gewünschte Sprache: _____
Name und Stand: _____
Genaue Adresse: _____
(Bitte deutlich schreiben)



Frische Fische
geräucherter u. marinierte Fische
Fischkonserven

kaufen Sie am besten und billigsten in:

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62



Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Wörthstr. 24

Täglich frische Zufuhren.
Beste Qualitäten! Billigste Tagespreise!

Heute besonders preiswert:

Lebendfrische Bresen 90^h, Backfische 50^h,
Lebendfrische Zander 1.20, Hechte 1.50
Echten Steinbutt, 2-4pfündig, Pfund 1.50
Echte Seezungen Pfund 1.80.

Alle andere Sorten

Fluß- u. Seefische

Größte Auswahl,
frisch, gut und billig.

Monikendamer Bratbückinge
Stück 10^h, Dtzd. 1.10.

In unseren Bratereien

Wagemannstraße 17 und Moritzstraße 28
täglich von 9 Uhr ab heiß aus der Pfanne:

Fischkotelette Pfd. 80^h
per Portion
mit Kartoffelsalat oder Pommes frites 60^h

Musik-Schallplatten

die neuesten Aufnahmen, liefere ich an Private gegen
monatliche Teilzahlung. Alte Platten nehme ich in
Zahlung. Otern, Wiesbaden, Emser Str. 24.

Führerscheinfreie u. steuerfreie

**Triumph-u. Viktoria-
Motorräder**

sofort lieferbar in der

Alleinvertretung

Jakob Gottfried, Graben-
straße 26

Telephon 23805.

Frisch eingetroffen:

la Mittelcabliou

ohne Kopf

zum billigsten Tagespreis

la ger. Bückinge 32^h
per Pfd.

4% Rabatt.

Adolf Harth

716

GROSSER AUSVERKAUF
Die Preise sind gewaltig
ohne Rücksicht auf meine
bekannt guten Qualitäten
wegen Geschäftsübergabe

Der enorme Andrang
beweist die selten günstige
Einkaufsgelegenheit.

bis zu

75% herabgesetzt!

Herren-Artikel:

Weiße Sportkragen 0.10

Steh- u. Umlegkragen 0.10

Hosenträger 0.50

Kunsts. Schals 0.85

Selbstbinder

Serie IV 1.95 Serie III 1.45 Serie II 0.75 Serie I 0.45

Herrensokken Serie I 0.50
Baumwolle, Phantasie

Herrensokken Serie II 0.75
Seidenflor, gemustert und uni

Herrensokken Serie III 0.95
Macco, Doppelsohle und Hochferse

Herren-Oberhemden 2.95
farbig, in Perkal mit unterfütterter Brust

Herren-Oberhemden 3.45
farbig, Zefir m. unterfüt. Brust inkl. Kragen

Weisse Oberhemden 2.90
in la Qualitäten mit glatten u. Falteneinsatz.

Serie II 3.90 Serie I

Herren-Stoffhandschuhe 0.75
in nur guten Qualitäten

Serie III 1.60 Serie II 1.25 Serie I

Damen-Strümpfe 0.50
Seidenflor

Damen-Strümpfe 0.75
Seidenflor mit Doppelsohle und Hochferse

Damen-Strümpfe 0.75
Waschseide

Damen-Strümpfe 1.50
mit verstärkter Doppelsohle und Hochferse

Damen-Handschuhe 0.50
in guten Qualitäten

Damen-Handschuhe 0.95
in Zwirn und Flor

Damen-Schlupfhosen 0.95
in guter Qualität

Damen-Unterkleider 2.90
in ganz schwerer Kunstseide, alle Modifarben

Kinder-Söckchen 0.10
Größe 2

Kinder-Strümpfe 0.75
Größe 3-6

Kinder-Strümpfe 0.95
Größe 7-10

Auf alleregulären
Artikel gewähren
wir einen Rabatt
VON

20%

AUFRECHT

LANGGASSE
36

Die feinen Parfüms, Puders, Cremes, Seifen, Schildpatt usw.
kaufen Sie am besten im

Spezial-Geschäft

Monopol-Parfümerie

Neben Hotel Metropole. Wilhelmstraße 8. Telephon 27121.

Inhaber: Wilh. Müller.

Alleinhersteller des in weiten Kreisen so beliebten

Haut-Balsams „Brasil“

Bestes Mittel gegen rote und spröde Haut
an Gesicht und Händen

Für Selbststrasierer unentbehrlich. à Fl. 1.75, 2.75 u. 3.50 Mk.

Damen-Binden

Dtzd 60^h und höher.

Strickbinden, St. 15^h u. höher.

Neu! Schutzhüllen für Damen-Binden. Neu!

Gürtel in reicher Auswahl.

Damen-Bedienung!

Fach-Drogerien:

Tauber **Jünke** **Alexi**

Adelheidstraße 34
Telephon 22121

Kaiser-Friedrich-Ring 30
Telephon 26520

Michelsberg 9
Telephon 27652

Morgen zum Fisch

Grether's Remouladensauce
nicht vergessen

E. Grether Söhne

Feinkostfabrik und Stadtküche
Neugasse 24.

15

Diese Woche billige Strümpfe

Baumwollflor 38^h
alle Farben

Waschseide 85^h
gut verstärkt, fehlerfreie Ware

Echt ägyptisch Mako 98^h

Bemberg-Adler-Seide 2²⁵
Gold- und Silber-Stempel

Wagemannstr. 11-13

G. Rosenblum.

Vor dem Ende der „stummen Leinwand“.

Von Ernst Louis jun., Berlin.

In Deutschland beginnt der Tonfilm nunmehr endgültig festen Fuß zu fassen, nachdem er bereits in Amerika fast zwei Jahre bekannt ist. — Die Entwicklung des Tonfilmes liegt schon weit zurück. Bald nach Einführung des Filmes trug man sich mit dem Gedanken, den nur auf optische Eindrücke eingestellten Film durch gleichzeitige Wiedergabe der dazu gehörigen akustischen Vorgänge zu ergänzen. Die ersten Versuche, die gemacht wurden, bewegten sich auf dem Gebiete der Schallplatten, doch gar bald mußte man erkennen, daß ein gewünschter Erfolg hierbei nicht zu erzielen war. Erst durch den Rundfunk wurde ein neuer Weg gefunden, und zwar vor allem durch die bekannte Elektrodenröhre, auf deren Basis die neuzeitlichen Versuche beim Tonfilm aufbauen.

Der Weg von den ersten Tonfilmen bis zum heutigen ist ein ziemlich langer. Die zu diesem Zwecke gegründeten Gesellschaften, wie Tri-Ergon, deren Versuche bis 1919 zurück reichen, ferner die Klangfilm-A.G. und Tobis-A.G., neuerdings auch noch einige andere Firmen, sind nacheinander auf dem besten Wege, das Richtige und Erwünschte auf dem Gebiete des Tonfilmes zu schaffen.

Für den Laien mag es nun sicher noch sehr unverständlich sein, auf welche Weise der Tonfilm aufgenommen, und wie seine Wiedergabe ermöglicht wird. Dies soll mit nachfolgendem kurz geschildert werden.

Vor allem gehört zur Aufnahme, wie auch beim Rundfunk, ein Mikrophon, welches eigens für diese Zwecke konstruiert werden mußte und die Bezeichnung „Kathodophon“ erhielt. Also dieses Kathodophon besitzt die Eigenschaft, den Schall durch unmittelbare Einwirkung auf einen elektrischen Entladungsvorgang in elektrische Wellen umzuformen. Zur Verstärkung dieser schwachen Ströme sind wiederum Verstärkerröhren und Verstärker erforderlich. Die verstärkte elektrische Energie wird sodann in Lichtschwingungen umgewandelt. — Die Tri-Ergon-Gesellschaft entschied sich zwar für den Weg der Gasentladungslampe. Sie schuf zu diesem Zweck eine Ultra-Frequenz-Lampe, deren Trägheit bei den höchsten akustischen Frequenzen unerheblich ist. Durch die Schwingungen der Ultra-Frequenz-Lampe, die in einer feinen Lichtlinie den mit gleichmäßiger Geschwindigkeit be-

wegten Film belichten, so daß die verschiedenen Helligkeitswerte der Lampe nebeneinander aufgetragen werden und ein Schärzungswellenband erzeugen, entsteht das tonphotographische Negativ. Die Entwicklung des Negativs, sowie die Herstellung von Kopien erfordert besondere Maßnahmen zur Wahrung der Proportionalität. So wird der Ton zu einer bestimmten Aufnahme 37 Zentimeter hinter dem betreffenden Bilde auf den Tonstreifen aufgeschrieben. Wie bei der Aufnahme Ton und Bild gleichzeitig aufgenommen werden müssen, muß auch die Wiedergabe in gleicher Weise erfolgen. Die Tonbildung kommt so zustande, daß eine gleichmäßig helle Lichtlinie von der Leinwand, wie sie bei der Aufnahme benutzt wird, das Schwingungsband des Filmes abtastet, so daß hinter dem Film wieder Lichtlinien entstehen. Diese Lichtlinien erzeugen in einem lichtelektrischen Organ wiederum elektrische Wellen, und nun sind wir in der Lage, durch entsprechende Verstärkung, mittels Lautsprecher, die Wellen in Schall umzuwandeln.

Von allen Laboratoriumsversuchen, die auf dem Gebiete des Tonfilmes gemacht wurden, dürfte die oben genannte Methode als die aussichtsreichste gelten.

Jedenfalls wird der Tonfilm eine völlige Umgestaltung der gesamten Filmbranche mit sich bringen, da die Kinobesitzer, sofern sie Tonfilme in ihr Programm aufnehmen, einen besonders konstruierten Apparat benötigen. Wir haben in Deutschland eine seit dem vorigen Jahr gegründete Gesellschaft, die „Klangfilm-A.G.“, eine Gründung der A.G., die sich vornehmlich mit dem Apparatebau beschäftigt wird. Dies gilt für die Vorführung. Jedoch auch für die Aufnahme sind entsprechende Apparate notwendig, und die Filmproduktions-Gesellschaften werden sich zur Aufnahme von Tonfilmen auch solche zulegen müssen. Von unseren größten Filmgesellschaften ist es vor allem die Ufa, die glaubt, dem Tonfilm Rechnung tragen zu müssen, so daß sie mit ihren Vorbereitungen für die ersten Tonfilme stark beschäftigt ist.

Die ersten Tonfilme, die man in Berlin zur Veröffentlichung brachte, haben gezeigt, daß das Problem des Tonfilmes als gelöst zu betrachten ist, keineswegs aber ist damit gesagt, daß er keiner Verbesserung mehr bedarf.

Wenn die Entwicklung des Tonfilmes mit dem Rundfunk in gleicher Weise Schritt hält, so dürfte der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, in dem auch diese Erfindung als vollkommen zu bezeichnen ist.

Neues aus aller Welt.

Autobusunglück in London. Einer der schwersten Unfälle, die London seit vielen Monaten erlebt hat, ereignete sich am Mittwochvormittag im Londoner Stadtteil Maida-Vale durch Zusammenstoß eines Autobusses mit einem Privatkraftwagen und einer Autodrosche. 51 Personen wurden verletzt. Infolge des Zusammenstoßes raste der Autobus über den Bürgersteig weg und rannte gegen eine Hausmauer. Sämtliche Insassen des Autobusses, die meist auf dem Verdeck Platz genommen hatten, wurden auf die Straße geschleudert. Die Bewohner stürzten sofort aus den Häusern und leisteten die erste Hilfe. Feuerwehr und Rettungswagen wurden alarmiert und brachten die Verletzten ins Krankenhaus.

Ein Mann, der seit neun Jahren schläft. In einem Krankenhaus in Chicago befindet sich ein Mann, der seit neun Jahren, seit 1920, von der Schlafkrankheit befallen ist. Eigenartig ist, daß der Kranke zu bestimmten Stunden, den Eisenzeiten, für wenige Sekunden erwacht. Wenn es Zeit für das Frühstück ist, scheint der Kranke zu erwachen, doch kann er die Hände nicht erheben. Er nimmt jedoch Nahrung zu sich und trinkt sie sogar. Nach der Mahlzeit öffnet der Kranke die Augen, um sie nach einigen Sekunden wieder zu schließen und in Schlaf zu verfallen. Seine Frau erkennt den Kranken, der jetzt 42 Jahre alt ist, bei ihren Besuchen am Schrittl; er macht dann Versuche, die Augen zu öffnen. Von Zeit zu Zeit scheint der Kranke heftigen Schmerz zu empfinden, und krampft die Hände ineinander, ohne jedoch aufzuwachen.

Hotelbrand in Amerika. In Des Moines ist in aller Frühe das Hotel Kirkwood niedergebrannt. Fünf Personen kamen in den Flammen um. Zahlreiche Hotelgäste trugen Brandwunden davon oder verletzten sich bei dem Versuch, sich durch einen Sprung aus dem Fenster vor den Flammen in Sicherheit zu bringen.

Tote bei einem Flugzeugabsturz. Ein Flugzeug der mexikanischen Fluggesellschaft, das in Tampico zu einem Flug nach Brownsville aufstieg, stürzte unweit des Flugplatzes von Tampico infolge des Versagens des Motors auf einer Höhe von etwa 100 Metern ab. Vier der Insassen waren auf der Stelle tot, der Fünfte ist schwer verletzt.

SENSATIONELLER

WERBE-VERKAUF IN GLAS- UND EMAILLE-WAREN

Glas	Emaille	Glas
Sahneservice, 3tlg. 1.30	Bazarwannen, grau 95	3 Römer m. braun. Fuß . zus. 95
Kuchenplatte, rund 95	Sand-Seife-Soda, grau 95	3 Weingläser m. Mattbd. . . . 95
Satz Schüsseln, 5tlg. 2.25	Kinderteller mit Bild 45	2 Römer m. Stern m. br. Fuß . 95
Satz Schüsseln, 2tlg. 95	Wasserkonsolen, weiß 95	3 Südweingläser, geschl. . . . 95
Kompottschüsseln . . . von 12 an	Tiefe Schüsseln, weiß 1.20 1.75	3 Weingläser, geschliff. 95
Kompotteller von 12 an	Milchtöpfe, weiß, 14 cm 65	Weingläser von 29 an
Zuckerteller oder-schalen . . . 14	Kaffeekannen, weiß 10 cm 12 cm 15 cm 18 cm	Weingläser mit Sternschliff . . 42
Streuer garnitur, 3tlg. 58	1.30 1.90 2.50 3.40	Wassergläser, 1/2 Rippen . . . 12
Schüsseln, oliv, 24 cm 1.20	Kaffeekannen, grau 12 cm 13 cm 15 cm 18 cm	Sammelrömer, geschliffen . . . 1-
do. Berlin, 21 cm 70	1.30 1.50 2.- 2.85	Likörbecher von 15 an
Likörservice, 8tlg. 1.85	Waschbecken mit Napf, rund . . 95	Sektbecher von 14 an
Obstschalen auf Fuß, 2tlg. . . . 1.20	Essenkannehen, rund, grau, 11 cm 95	Goldrandbecher von 24 an
Tortenplatten auf Fuß, 31 cm . 1.50	Essenkannehen, oval, grau . . . 95	Likörschalen in versch. Farb. . 40
Käseglocken mit Teller 85	Milchgläser, weiß, groß 85	Römer, 0,2 l 50
Butterdosen von 38 an	Zwiebel- od. Topflappenbehälter . 95	Weinbecher, Tonnenform . . . 0,2 l 23
Wasserflaschen mit Stopfen, groß 1.-	Kasserollen, weiß, 14 cm 68	Trinkservise in allen modernen Aus-
Fischgläser, groß 75	Milchträger 1 1/2 Ltr. 2 Ltr. 3 Ltr. 4 Ltr.	führungen in großer Auswahl sehr preisw.
Aschenbecher 25	1.15 1.60 2.- 2.20	
Bowle mit Gläsern 6.50	Kinderbecher, bunt mit Bild . . 28	
Bierkrüge, 1 1/2-2 Ltr. . . von 80 an	Wasserkessel 18 cm 20 cm 22 cm	
	1.75 2.- 2.35	

NIETSCHMANN

Von 4.- an

Kinder-
Pelerinen

Racinet, Am Römertor 4.

Tabak

Hollandia

Krällschnitt

Feinschnitt

1/2 Pfd. nur

75 Pfennig

Marburger Kautabak

Durch größten

Umsatz immer

frisch

Joseph Witte

Bekannte Spezialgeschäfte

in allen Stadtteilen.

Klischee's

jed. Art, nach eigenen

und gegeb. Entwürfen

in kürzester Zeit

L. Scheibenberg

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Praktisch und modern

Ist die Reformküche mit ihrer wunderbaren Platzeinteilung für alle Küchenartikel u. Vorräte. Jedes Teil hat seinen Platz. Meine

3teil. Reform-Küchen

naturlasiert, weiß lackiert, sind besonders schön, sehr gut verarbeitet und sehr preiswert. In meinem Schaufenster und Lager sehen Sie die Reformküchen mit voller Einrichtung.

Verlangen Sie meinen Aussteuer-Katalog.

Günstige Bedingungen

auch für Lieferungen nach auswärt.

Kirchgasse 47 **L.D.JUNG** Telephon 27213

Das Fachgeschäft für gediegenes Hausrat.

719

Rolladen - Gurten

n alten Breiten und Qualitäten, sowie farbige, zu Tapeten passend

Durchzug-Gurten

Bei Abnahme von 50 Mtr. Engros-Preise

Automatische

Gurt-Aufroller

Jalousie - Artikel

Harry Süßenguth

Bleichstraße 22,

Ecke Hellmundstraße

Telephon 26698

Samstag letzter Tag

meines Total-Ausverkaufs

Es sind noch vorhanden:

Einzelne la Klöppelspitzen u. -einsätze jetzt Mtr. 15 und 25; mittelbreite la Klöppelspitzen u. -einsätze, 3 Mtr. 50; breite reinleinen herrliche Klöppelspitzen u. -einsätze für Paradekissen und Uberschlagdecken und Gardinen, Mtr. 75; feine Handklöppelspitzen, Mtr. 45 u. 65; entzückende Kleider- u. Brautkleiderspitzen, alles für die Hälfte der früheren Preise; ein kl. Posten Brautseiler zu jedem annehmbaren Preis; Allerfeinste Schweizerstickeren 50; kl. echte Klöppel- u. Flot-Motive jetzt jedes Stck. 15; Handflot-Ecken für Paradekissen, jedes Stck. 50; Tag- u. Nachthemdpassen für die Hälfte der Preise; Wäschestoffe statt 1.25 Mtr. 75. Der Rest meines Strumpflagers zu jedem Preis. z. B.: Mako-Strümpfe, schwarz u. weiß, 50 und 95; statt 1.95; der gute Hermeta statt 2.95 nur 1.75; breite Stiekeren für Kinder-Kleider und Röcke, Mtr. 75.

Nutzen Sie diesen Tag noch aus, ehe es zu spät ist.

Spitzenhaus **Goldberg** Kirchgasse 54.

Samstag letzter Tag

Samstag letzter Tag

Große Sied- und Trink-

Eier

St. 12 u. 13

bei 10 Stück
1.18 u. 1.28

P. Lehr

Butter
Eier
Käse

Moritzstraße 13
Michelsberg 32
Ellenbogenstraße 4

EBI

deutsche Molkerie-

Butter

beste Qualität

Mk. 1.80



Des Kindes zarte Haut
und alle seine Wäsche
pflegt Mutter mit der
guten, milden

SUNLICHT SEIFE

Unsere Filiale befindet sich jetzt

Langgasse 54

Färberei Printz A.-G.

Telephon 26820.

Öffentliche Mahnung.

Die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, die Hauszinssteuer, der städtische Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, die Gebühren für Abfuhr sowie die Kosten für Sandfangreinigung, das Schulgeld für die städtischen Mittel-, höheren, Frauen-, Handels-, Handwerker- und Kunstgewerbeschulen für den Monat März 1929 sind, sofern sie nicht gekündet sind, nebst den bereits entstandenen Verzugszinsen nunmehr bis zum 18. d. M. zu entrichten.

Vom 15. d. M. ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Eine Befreiung von Mahnzinsen findet nicht statt. Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens an dem obengenannten Tage den Kassen portofrei zugeführt worden sein.

Wiesbaden, den 10. April 1929.
Städtische Steuerkasse.

Autobus statt Straßenbahn!

Störungsfreier Empfang aller europ. Stationen.

Kaufen Sie jetzt

Radio-Apparate

nur bei

Dofflein Friedrichstraße 53

Führendes Spezialgeschäft am Platze.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. April 1929, 15 Uhr versteigere ich im Versteigerungslokal

Nettelbeckstraße 24

1. zwangsweise:

5 neue Schlafzimmer in Ruckbaum, Birke u. Eiche, 1 Speiseszimmer, 3 Dipl.-Schreibtische, 2 Büfets, 1 Badtoilette mit Marmor, 1 Standuhr, eine Vitrine, 1 großer Weilerpiegel, 1 Schrankarmmophon, 1 Bettsofa, 1 Sofa mit Umbau, 2 Klubsessel, 1 Kuchentisch, 1 Ausziehtisch, 1 Bücherständer, 1 Rollstuhl.

11 neue Damen-Mäntel, 5 Jackenkleider, 1 Complet, 18 Abendkleider, 7 Jumper und 5 Jumperkleider.

2. freiwillig aus einem Nachlaß:

2 kompl. Betten, 1 kompl. Küche, 1 Sofa, 4 Sessel, 3 Kleidergränze, Tische, Stühle, Tür- u. Fensterbänke, Alufabekette, Bilder, Spiegel, Glas, Porzellan und Aufstellkasten, div. Haus- und Küchengerät, Damenkleider, Tisch-, Bett- u. Leibwäsche und vieles mehr.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung zu 1. findet teilweise, zu 2. (Nachlassversteigerung) bestimmt statt.

Verf. Obergerichtsvollzieher,
Luxemburgstraße 11.

Familien-Drucksachen

jed. Art in kürz. Zeit
L. Schellberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Große Mobiliar-Versteigerung

Montag, den 15. April cr.

vormittags 9½ Uhr durchgehend ohne Pause versteigern wir zufolge Auftrags in der Villa

17 Sonnenberger Straße 17

nachverzeichnete guterhaltene Mobiliargegenstände:

2 sehr gut erhalt. antike nussb. Garderobeschränke (1637) reich geschnitten;

2 alte sehr gute Gemälde;

1 japanische Herrenzimmer-Einrichtung

besteh.: Bücherständer, Tisch, Rauchtisch, Sofa, 2 Sessel, Glasparavent;

1 eichene reichgeschnitzte Bibliothekzimmer-Einrichtung

besteh.: Großer Bücherständer, Tisch, Sofa, 2 Sessel;

1 Wohnzim.-Einrichtung

besteh.: Büfett, Tisch, Sofa, 3 Sessel, 6 Stühle;

1 Schlafzimmer-Einrichtung

2 Betten, Spiegelständer, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Frisiertoilette, 2 Nachttische mit Marmor;

1 sehr guter Flügel (Fabrikat „Steinweg“);

1 Perser Teppich 6x5½, 2 Smyrna-Teppiche 7x5 und 8x5 m;

deutsche Teppiche;

1 Bronze-Gruppe (Barbedienne 1834); 1 Kaffeebrenner;

Wohn- und Schlafzimmer-Möbel:

1 sehr schöner reich geschnitzter Bücherständer, Vitrine, Eichen-Büfett, Kredenz, Mahagoni-Schreibtische, Schrank, ovale und viereckige Tische, oriental. Tisch, Ripp- und Bauernstühle, Stühle, 2 Goldstühle, sehr schöner jap. Paravent 2 Eichen-Schreibtische, Pfeiler- und andere Spiegel, Staffelei, Polsterarmaturen, einzelne Sofas, Chaiselongue, nussb. und andere Betten, sehr schöner 4 tär. nussb. Kleider- u. Wäschebrenner, 1-2-3- u. 4 tär. Wäsche- u. Geschirrschränke, Waschkommode u. Nachtschränke mit u. ohne Marmor, 2 Frisiertoiletten, Gemälde u. andere Bilder, 4 große jap. u. ital. Vasen, silb. Obstschalen, Wandteller, Gläser, sehr schöne elektr. Kerzenleuchten, indischer Lüster, Beleuchtungskörper aller Art, indische Rauchtischplatte, Wanduhren, Nähmaschine, Staubsauger, Fellvorlagen, Badmatten, sehr gute Badewanne, 3 Gefüßbeim, Küchenmöbel, Porzellan, Eisschrank, Eistüte, Gartenmöbel freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Samstag nachmittag von 3 bis 5 Uhr.

Georg Jäger & Sohn

Auktionator, bestellter und öffentlich angestellter Auktionator
6 Luisenstraße 6 Begr. 1897 Tel. 22448 u. 25047

Versteigerung von Versteigerungen kompletter Wohnungseinrichtungen, Nachlässe, einz. Möbelstücke, Gemälden, Teppichen u. Kunstgegenständen

Verchiedenes

Welche Druckerei übernimmt d. d. Herstellung eines wenige Seiten umf. Buches? Offerten unter A. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Gitreblamer ig. Mann

ohne besondere Kenntnisse kann mit mir die Herstellung ein. Weltallens-artikels übernehmen. — 1—2000 RM. erforderlich für Einkauf, Materialien, Werkstoffe usw. sind bereits vorhanden in Wiesbaden. Off. unt. A. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Trinkhallen-

Platz u. Pächter gesucht.

Illies, Körnerstr. 4 Tel. 22803

Wer beteiligt sich an Wagonladung Möbel nach Berlin?

Off. u. S. 404 Tagbl.-Bl.

Guter Geiger(in) von Pianisten am. Geigenspiel für Engagement ges. Off. u. S. 402 an Tagbl.-Bl.

Flügel

erstf. Instrument, in gute Hände für ml. 15 RM. zu vermieten. Zu erkauf. im Tagbl.-Verlag Mk

Gutes Piano

für monatl. 12 RM. zu vermieten. Anzulegen bei Trost, Gneisenaustr. 16.

Rehpincher

hirschrot (einget.) zum Decken frei. Abh. Bleichstraße 11, 3 rechts.

Witwer

Ende 40. mit R. sucht zw. bald. Heirat. ein. anst. Frau. od. Witwe o. R. 37—42 J. eigene Wohn. wenn auch Land. annehm. jed. nicht Beding. Näheren unter 404 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann

29 Jahre, engl. sicheres Einkommen u. Vermögen, wünscht nettes häusliches Tisch- u. naturl. Mahl vom Lande zw. Heirat kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Bild-Off. (zurück) unter A. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Harry Liedtke

in seinem ersten Großfilm
der Saison 1929

Die Zirkusprinzessin

nach der weltberühmten Operette von Emmerich Kálmán mit
Hilda Rosch — Marianne Winkelstern —
Fritz Kampers — Ernst Verebès — Hans
Junkermann — Hermann Picha u. a. m.

Im Beiprogramm:

Reiter der Rache

Ein Cowboyfilm.

Die Post im Hause. — Kulturfilm.
Emelka-Wochenschau: **Das Auge der Welt.**

Wochentrags Beginn 4 Uhr. — Sonntags 3 Uhr. — Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Film-Palast

Schirmladen

Bender, Neugasse 19.

Café-Restaurant Orest

Heute Donnerstag:

Grosser Familienabend mit Tanz

Kabaretteinlagen

Zarae, das Gedächtniswunder
Max Lorz, der sächs. Geigenkomiker
Margot Borée, Soubrette.

Grether's

Italienischer Salat

über 50 Jahre wegen seiner Qualität berühmt

¼ Pfund 40 Pf.

E. Grether Söhne

Feinkostfabrik und Stadtküche

Neugasse 24. 967

Teppiche Brücken Läufer

Stopp- und Diwandeden

ohne Anschlagung in 12 Monatsraten.

Paul Dellers, Adolfsallee 33. Carl. — Tel. 25142.

Schreiben Sie sofort!

Unverbindlichen Vertreterbesuch. — Discretion.

Für Sport u. Touren Pullover schon von 4.75 an

sowie alle Strickwaren zu billigen Preisen.

An der Ringkirche 4. Etagengeschäft.

Abschlag!

Marinaden Bismarckheringe, Roll-
mops, Heringe i. Gelee, Bratheringe
1-Ltr.-Dose 75 Pf.

Holl. Vollheringe, sortiert 8 Pf.

Holl. „ pur Milchner 10 Pf.

Amerik. Äpfel, Winesaps, Pfd. 52 Pf.

R.-M.-Eier 15, 14, 13 und 11 Pf.

h. i. destens 4% Rückvergütung

Rhein-Main

KURHAUS

Samstag, den 13. April, 20 Uhr im großen Saale:

Sonder-Konzert

Leitung: **Paul Kerby** (Mitglied der Royal Academy, London)

Orchester: **STÄDTISCHES KURORCHESTER.**

Eintrittspreise: 1, 2, 3, 4 Mk. Garderobe-
gebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pfennig.

Die weißen Rosen von Ravensberg

Rosen — weiße unschuldsvolle Rosen blühen und ranken
an den Mauern von Schloß Ravensberg. Aber sie spenden
nicht Freude noch Segen. Ein Fluch scheint von ihnen aus-
zugehen — als entstieg böse Geister ihren Kelchen und
trieben tückisches Spiel. . .

Auch am letzten des Stammes sollte ein dunkles Schicksal
sich erfüllen. Man fand ihn tot — von Mörderhand gefällt.
Sein junges Weib Maria — der Tat bezichtigt — verschwand
hinter Kerkermauern. — Erst nach langen — langen Jahren
darf sie dem Grab der Lebenden entsteigen.

Aber auch die Tochter verschont das Schicksal nicht. Es
reißt sie von der Seite des Bräutigams. — Treibt sie in die
Ferne. — Drückt ihr in bitterster Not die Waffe in die Hand
— Es schleppt sie — gleich der Mutter — vor die Stufen des
Gerichts. . . Endlich aber zerreißen die Schleier der Lüge. . .
Liebe — reine heilige Liebe — bringt auch hier Erlösung —
verschleucht die Gespenster der Nacht. Und jetzt leuchtet
die „weißen Rosen von Ravensberg“ dem Glück.

Diane Krenne, Dolly Davis und Jack Trevor spielen die
Hauptrollen in diesem Spitzenspiel mit starker dramatischer
Wirkung.

Dem lustigen Teil des Programms trägt der prachtvoll
kolorierte Ausstattungsfilm

Die Königin der Revue

Rechnung, in welchem die Weltattraktionen von Paris: Folies
Bergère, Moulin rouge, Cabaret Jo-Jo-Baker und die echten
Tiller-Girls in prächtigen farbigen Bildern gezeigt werden.
Anfang 4, 6½, 8½ Uhr

Thalia-Theater.

Heute letzter Tag mit

Wings



Beginn: 4, 6.15, 8.30 Uhr

Ab morgen:
NACHTWELT (Piccadilly)



Ortengeräte Drahtgeflecht Staheldraht Srorath

Eisenhandlung
Kirchgasse 24.

ODEON- Lichtspiele, Bleichstr. 5

Großes Doppelprogramm
mit 2 Erstauflagen

Eddie Polo

Mit Pferd und Lasso

Ein Film v. Gespenstern,
Cowboys u. schön. Frauen

dazu das große Ufa-Lust-
spiel mit Oss Oswalds
und Willi Fritsch

Das Mädchen
mit der Protektion

Vorzugskarten anderer Theater
haben auch bei uns Gültigkeit.

Glaats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 12. April.

Bei aufgeh. Stammlarten

Der singende Teufel.

Oder in vier Aufzügen
von Franz Schreier.

Kunstl. Leit.: J. Roienstod

Spielzeit.: Paul Becker.

Amandus Herz Scherer

Lilian Grete Reinhard

Vater Kaledos Holalin

Wardis Charl. Müller

Ritter Sindrund Biebler

Der maurische Vilger

Carl Köhler

Denemar Martin Kremer

1. Almine v. Krupowul

2. Almine Olga Schauer

1. Laienbruder Mehlner

2. Laienbruder Schorn

Ost u. Zeit d. Handlung:

Deutschland im frühen

Mittelalter. Der letzte Akt

etwa 4 Wochen später

als der dritte.

Nach dem zweiten Aufzug

(5. Bild) 15 u. nach dem

dritten Aufzug (10. Bild)

10 Minuten Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, den 12. April.

23. Vorst. Stammlarte 6.

Der Geisterzug.

Ein Spiel in 3 Akten

von Arnold Ribben.

Spielzeit.: D. Hoffmann.

Richard Winterton

Kurt Seifrid

Elise, seine Frau

Margarete Bröhl

Saul Dobatin, Stations-

vorstand, B. Wiesner

Charles Rurhod, Vierz

Vegan, seine Frau

Berta Genamer

Wiss Bourne, M. Rubin

Leddie Deafin

Paul Breitkopf

Julia Price, D. Ros

Herbert Price, Komber

John Sterfina, Gerhards

Adrian, Film, Manders

1. Polistit, W. Reune

2. Polistit, Edm. Kolka

Die Station Brandon in

Manitoba (Kanada) an

der nordamerik. Grenze.

Nach dem 2. Akt 12 Min.

Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende gegen 21¼ Uhr.

Rodbrunnen-Konzerte

Freitag, den 12. April.

11¼ Uhr:

Früh-Konzert

in der Rodbr.-Trinkhalle.

Ausgef. von der Sazon-

tabelle Rod.

Leitung: Ernst Raab.

1. Ouerüre zu „Tancred“

von Rossini.

2. Spärentänge, Walzer

von J. Strauß.

3. Polpourri aus „Der

Reisestudent“ von A.

Milöder.

4. Suite Ballett v. Vops.

5. March.

Rurhaus-Konzerte

Freitag, den 12. April.

Abonnem.-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung:

Kunstdirektor D. Amer.

16 Uhr:

1. Geburtsmarsch von

M. Taubert.

2. Faust - Ouvertüre von

F. Lindpaintner.

3. Les millions d'Arse-

quins, Ballettmusik von

A. Briga.

4. Eine kleine Nachtmusik

von W. A. Mozart.

5. Ouvertüre zu „Das

eherne Pferd“ von D.

F. Huber.

6. Fantasie aus „Robert

der Teufel“ von G.

Meyerbeer.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Brins

Jaor“ von A. Baradin.

2. Introduction u. Walzer

aus „Ein Karnevals-

fest“ von E. Grismann.

3. Bal costumé, Suite von

A. Rubinstein.

4. Abendlied v. Schubert.

5. Barriere aus „Obseus

von M. Strak.

6. Fantasie aus „Ein

Nasfenball“ v. Verdi.

Rundfunk-Programme

Freitag, 12. April.

Frankfurt, Welle 474,1

6.30 Uhr Morgenmagazin. 12.15

Uhr Schallplattenkonzert. 12.15

Uhr Stunde der Jugend.

13.05 Uhr Stunde der Jugend.

13.05 Uhr Stunde der Jugend.

13.05 Uhr Stunde der Jugend.

13.05 Uhr Stunde der Jugend.

13.05 Uhr Stunde der Jugend.

13.05 Uhr Stunde der Jugend.

Pfarrhaus an der Lutherkirche - Paulinenstift.

Unsren 4 Buben wurde heute durch Gottes Güte ein Brüderlein geschenkt.
In dankbarer Freude

Pfarrer Gottlob Lang u. Frau
Gertrud, geb. Herrgule.

Wiesbaden, 10. April 1929.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichen Dank.

Jakob Thyri und Frau
Karoline, geb. Dehn.

Wiesbaden, im April 1929.

Für die uns anlässlich unserer Silber-Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank.

Wilhelm Hahn u. Frau.

Wiesbaden, Dotzheimer Straße 94.

Billiges Angebot!

Große frische Siedeleier . Stck. 10, 11
Ganz gr. Holl. Trinkeier Stck. 13, 15
Feinste Holl. Süßrahm-Butter
überall als die beste bekannt Pfd. 2.-

Vergessen Sie nicht **Königsberg's**
guten Kaffee!

J. Königsberg

Tel. 24177, Hellmundstr. 27, Lief. frei Haus.

Die deutsche Strick

kauf Damen-Binden, -Gürtel, -Duischen usw.
nur im weiblich geleiteten Fachgeschäft

Drogerie Frau Kaiser, Apothekerin
Klarenthaler Str. 3, direkt hint. d. Ringkirche Tel. 26042.

Spezial-Fischhaus

Fernspr. 27458

Gegründet 1886

Fischhalle, Ellenbogenstraße 12

Morgen Freitag in bekannter Qualität billigst:

Nordsee-Angelschellfische

ff. Cabliau, hochfeinen Seehecht,
Merlans, Goldbarsch, Silberlachs, Rotzungen,
Limander, Schollen, Seezungen, Steinbutt, Zerbütt
Echter Rheinfaim im Auschnitt

Prächtiger Heilbutt im Auschnitt

Rheingander, Rheinhechte
rotfl. Salm im Auschnitt

Lebende Aarpsen — Schleien — Forellen
Räucherfische, Fischmarinade, Fischkonserven
Hochfeine Fisch-Delikatessen.

Prompter Versand! Gef. Aufträge rechtzeitig erbet!

Danksagung.

Allen, welche uns in so überreichem Maße ihre Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Jacob Kneiper

bewiesen, besonders Herrn Pfarrer Peter für seine wohlthuenden Worte, sowie dem Sportklub Wiesbad. Kickers für Ehrung und Kranzniederlegung, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedel Kneiper Wwe.

geb. Ihlenfeld.

Denken Sie an Ihren Friseur

bei Einkauf von: **Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikeln** usw.

Sie erhalten alles zu **Original-Preisen.**

Zurückgekehrt
Dr. Walter Niderehe
Frauenarzt 12-1, 3-4
Dr. Martha Niderehe
Aerztin 10-12
Webergasse 3

Ziehung 25. - 27. April



5000 Gewinne und 1 Prämie RM

200000

100000

75000

25000

10000

5000

5000

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3,30 RM Porto und Liste 40 Pfg.

3 Lose sortiert, einschl. Porto und Liste **10 RM**

Überall erhältlich.

Lotterie-Emissions-Gesellschaft

Berlin W9, Lennéstr. 4, Postcheckkto. Berlin 13870



PRESTO

das Qualitäts-Fahrrad

NATIONALE AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT A.-G.

Abt. Prestowerke, Chemnitz

Vertretungen: **Wiesbaden, Julius Enders,**
Moritzstraße 34; **Bierstadt, Peter Trost;**
Kaiserslautern: **Alois Herz.** F189

Danksagung.

Von der Beerdigung unseres lieben Sohnes zurück, finden wir so viele Beweise herzlicher Teilnahme, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir sprechen deshalb auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Höhn u. Frau

geb. Arens.

Coivente Wäschefirma

Liefert an Privat, Beamte und Selbstbediente Damen- und Herren-Wäsche nach Maß. Stoffe, Bettwäsche, Steppdecken, Teppiche gegen monatliche Raten od. Anzahlung. Vertreter standig am Platz. Größte Diskretion. Offerten unt. S. 363 an den Tagbl.-Bf.

Teppiche

Liefert ohne Anzahlung ausw. Spezialhaus. zahlbar in 12 Monatsraten. Erbitten Sie unverbindl. Vertreterbesuch unt. S. 32 an den Tagbl.-Bering.

Am 9. April verschied plötzlich im vollendeten 76. Lebensjahr unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Beatrice Bruun von Neergaard

geb. Gladstone

Tiefbetrauert von

Harald Bruun von Neergaard

Alfred Bruun von Neergaard und Frau

Marion, geb. Schlubach

und 3 Enkelkindern.

Wiesbaden, den 11. April 1929.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 12. April, vorm. 11¼ Uhr im Krematorium Mainz statt. 721

Gestern vormittag starb plötzlich infolge Schlaganfalls mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder

Herr Franz Mauritz.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Mathilde Mauritz, geb. Engels.

Wiesbaden, den 10. April 1929.

Serrngartenstr. 12.

Die Beerdigung findet am 12. April, nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt. - Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute morgen entschlief nach schwerem Leiden, wohl vorbereitet meine liebe gute Frau, Mutter, Schwester, Nichte u. Cousine

Frau Margarethe Eckert

geb. Blum

im Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer:

Adolf Eckert und Sohn
Gertrud Blum.

Wiesbaden (Bahnhofstraße 10), den 10. April 1929.

Die Beisetzung findet am Samstag, den 13. April 1929, um 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt, das Seelenamt am gleichen Tage 9 Uhr in der Maria-Hilf Pfarrkirche.

Statt Karten.

Für die wohlthuende Teilnahme, welche uns bei dem Heimgange unseres lieben unvergesslichen Vaters

Herrn Karl Prinz sen.

erwiesen wurde, für die schönen Kranzspenden usw. sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Karl Prinz jun.

Für die zahlreichen Beweise innigster Teilnahme, insbesondere auch für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schmidt am Grabe unseres lieben Verstorbenen

Richard Baumbach

spreche ich, zugleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen, meinem herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer:

Hildegard Baumbach, geb. Dormann.

Wiesbaden (Edernförderstraße), den 11. April 1929.